84. Donnerstag den 11. April 1861. 84.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 11. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die Landgerichts-Assessoren Büllers in Düsseldorf, Pfeffer in Cleve und Emundts in Aachen zu Landgerichts-Räthen bei den dortigen Landgerichten, so wie den Landgerichts-Assessor Schwendler in Aachen zum Landgerichts-Rath in Saarbrücken zu ernennen; und den Rechtsanwalten und Notaren Breitenbach zu Danzig und Knorr zu Kulm den Charakter als Justizrath, dem Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten Bordt zu Pr. Stargardt den Charakter als Rechnungs-Rath, und den Kreisgerichts-Sekretären Hoyer zu Kulm und von Tessen-Wensierski zu Berent den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter Zenker in Fraustadt ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Küstrin und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Küstrin, ernannt worden.

Ihre Majestät die Königin haben Allergnädigst geruht: Dem Juwelier und Goldschmied Karl Becker zu Köln das Prädikat Allerhöchstihres Hof-Juweliers und Goldschmieds zu verleihen.

Der Durchlauchtigste Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Karl von Preußen Königliche Hoheit, haben den Rechts-Ritter und Ordens-Sekretär: Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, Obersten und Kommandeur des Garde-Husaren-Regiments, Grafen von Bismarck-Bohlen, nach Anhörung und erfolgter Zustimmung des Ordens-Kapitels, zum Ehren-Kommendator des Johanniter-Ordens ernannt.

Ihre Majestät die Königin sind gestern von Weimar hier wieder eingetroffen.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Württemberg ist gestern von Petersburg hier angekommen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Mittwoch 10. April. In der heutigen Sitzung des Landtags hat der Wahlprüfungsausschuß Bericht erstattet. Der Ausschuß sprach sich für die Gültigkeit der Wahl Zangs aus und stellte einen Antrag auf Abänderung des betreffenden Paragraphen der Wahlordnung. Es wurde die Sistirung einer Neuwahl bis zur erfolgten Entscheidung beschlossen. Der Superintendent Franz sagte dem Kaiser und dem Ministerium seinen Dank für das heute publizirte Protestantenpatent.

Wien, Mittwoch 10. April Abends. In der heutigen Landtagssitzung wurde die Wahl des Abgeordneten Zang einstimmig für gültig erklärt und der Antrag, die Abänderung des bezüglichen Paragraphen der Wahlordnung zu beantragen, angenommen. Brestl's Antrag, daß Frauen sowohl durch Selbstabgabe ihrer Stimmen, als durch Bevollmächtigte stimmberechtigt sein sollen, wurde ebenfalls angenommen.

Prag, Mittwoch 10. April Abends. In der heutigen Landtagssitzung wurde die Dankadresse an den Kaiser, die Adresse des Erzbischofs wegen der Krönung in Prag und Riegers Antrag auf Unverantwortlichkeit und Unverletzlichkeit der Landtagsdeputirten auf die morgende Tagesordnung gesetzt.

Salzburg, Mittwoch 10. April. Heute fanden im Landtage die Wahlen zum Reichsrathe statt. Gewählt wurden: Der Minister Lasser, der Prälat Eder und der Abgeordnete Gschnitzer.

Dresden, Mittwoch 10. April Nachmittags. Nach dem heutigen „Dresdener Journal“ hat die hiesige Abgeordnetenkammer in der kurhessischen Frage einstimmig beschlossen, gegen die durch Bundesbeschluß vom Jahre 1852 ausgesprochene Berechtigung des Bundestages, in anerkannter Wirksamkeit stehende Staatsverfassungen außer Wirksamkeit zu setzen, Verwahrung einzulegen. Der Antrag, die Regierung zu ersuchen, zur Wiederherstellung des Rechtszustandes in Kurhessen unter Festhaltung der Rechtsbeständigkeit der Verfassung vom Jahre 1831 in geeigneter Weise mitzuwirken, wurde mit 44 gegen 19 Stimmen angenommen.

Paris, Mittwoch 10. April Abends. Das heutige „Pays“ sagt: Wir haben Nachrichten, daß die auf Malta genommenen maritimen Maaßnahmen einen anderen Zweck als den, die Erhaltung der Insel zu sichern, hätten. Es ist Ordre zu ausgedehnter Verproviantirung der Insel ertheilt und die Garnison in Voraussicht der Einschiffung eines Expeditionskorps auf 8000 Mann gebracht worden. Die Verlängerung der Okkupation Syriens sei diesen Maaßnahmen nicht fremd. Ein Gerücht sagt, England würde einen Punkt auf dem Territorium zwischen Syrien und Egypten besetzen.

(Eingeg. 11. April 8 Uhr Vormittags.)

Kopenhagen, Mittwoch 10. April. Eine heute erlassene Ordre verfügt, daß 400 Mann per Bataillon einberufen und dann sofort die Doublirung der Bataillone vorgenommen werden soll.

(Eingeg. 11. April 11 Uhr 45 Min. Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 10. April. [Die polnische Agitation; Bundesangelegenheit; zur auswärtigen Politik Preußens.] Die Warschauer Nachrichten haben hier keineswegs überrascht. Man war darauf gefaßt, daß das alltäglich in Scene gesetzte Schauspiel der „friedlichen Demonstrationen“ zuletzt zu einem ernsten Konflikt führen werde. Man wird den russischen Behörden schwerlich das Zeugniß versagen können, daß sie, weit entfernt, die Massen durch Provokationen zu reizen, vielmehr bis zur äußersten Grenze des Geschehenlassens und Ignorirens gegangen sind. Hat man doch sogar nicht bloß Prozessionen und Katzenmusiken aller Art, sondern auch das Verhüllen des russischen Adlers am Landschaftsgebäude geduldet. Die Nachgiebigkeit der russischen Regierung ist offenbar von den Massen, ob dieselben nun dem eigenen Antriebe folgten oder einer im Geheimen ausgegebenen Parole gehorchten, als Unentschlossenheit und Schwäche gedeutet worden. Es wird jetzt an den russischen Behörden sein, zu zeigen, daß sie die Macht und den Willen besitzen, den Wühlereien ein Ende zu machen, ohne aus der Bahn friedlicher Reformen herauszutreten. Man will hier wissen, daß der Fürst-Statthalter gegenwärtig über ausreichende Streitkräfte verfügt, um ernstere Aufstandsversuche niederzuhalten.

Von Frankfurt aus ist die Nachricht verbreitet worden, die Bundesmilitärkommission beantrage, Rendsburg zur Bundesfestung zu machen. Von Seiten Preußens wird dieser Gedanke als überaus unzeitgemäß bekämpft, da derselbe nur dazu beitragen kann, das Mißtrauen der auswärtigen Großmächte gegen die deutsche Politik in Betreff Schleswig-Holsteins rege zu erhalten. Ueberdies würde eine Bundesfestung auf der nordalbingischen Halbinsel die Sicherheit und die Wehrkraft Deutschlands nicht erhöhen, so lange Schleswig-Holstein in den Händen einer systematisch antideutschen Regierung ist. — Ueber die auswärtige Politik unserer Regierung kreuzen sich die wunderlichsten Gerüchte. Von Paris aus wird versichert, Graf Pourtalès sei ausersehen, demnächst an die Spitze des auswärtigen Departements zu treten. Dies dürfte allerdings der Wunsch des Tuilerienkabinets sein, da Graf Pourtalès mit Eifer für die Erhaltung freundlicher Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich wirkt. Doch schreibt man der Behauptung ebensowenig Glaubwürdigkeit zu, als dem Gerücht, daß Graf Perponcher wieder nach Rom an den Hof Königs Franz II. zurückkehren werde. Die Nichtanerkennung des Königreichs Italien ist das Einzige, wodurch die preußische Politik den Wünschen der vertriebenen Fürsten Italiens eine gewisse Genugthuung giebt.

(Berlin, 10. April. [Vom Hofe; Tagesnachrichten.] Der König nahm heute Vormittag die Vorträge der Geheimräthe Illaire und Costenoble und der Generaladjutanten v. Manteuffel und v. Alvensleben entgegen und fuhr darauf mit dem Prinzen Friedrich Karl und anderen hohen Herrschaften nach der Zentral-Turnanstalt, wo er deren Einrichtung in Augenschein nahm und eine Zeit lang den Exerzitien der Zöglinge beiwohnte. Zur Stadt zurückgekehrt, empfing der König den Besuch des Kronprinzen von Württemberg, welcher am Morgen auf der Rückreise von Petersburg hier eingetroffen und in British Hotel abgestiegen ist. Seine Gemahlin wird erst in etwa 4 Tagen hier erwartet, da sie sich den Anstrengungen einer anhaltenden Reise nicht exponiren, sondern unterwegs Aufenthalt nehmen soll. Der hohe Gast fuhr nach dem Besuch im königlichen Palais auch bei sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen vor und verweilte namentlich lange beim Prinzen Friedrich. Später machten die Mitglieder der königlichen Familie dem Kronprinzen in seinem Hotel ihre Gegenvisite. — Die Königin ist gestern Abend im besten Wohlsein von Weimar hierher zurückgekehrt und wurde bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin empfangen und in das Palais geleitet, wo die hohen Herrschaften zusammen den Thee und das Souper einnahmen. Heute Mittags fuhr die Königin zum Besuch nach Schloß Sanssouci und traf um 3 Uhr von dort wieder hier ein. Morgen Vormittags wird die Königin Amalie von Sachsen mittelst Extrazuges von Potsdam nach Berlin kommen, den Majestäten, den Prinzen und Prinzessinnen ihre Gegenvisite machen und sich zugleich verabschieden, da sie sich am Sonnabend nach Dresden zurückbegeben will. Um die Mittagszeit will die hohe Frau schon wieder mit einem Extrazuge nach Potsdam zurückfahren. — Nachmittags 5 Uhr war im königlichen Palais Tafel von mehr denn 40 Gedecken. Mit dem Kronprinzen von Württemberg erschien an derselben auch die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, welche eine Stunde zuvor von Ludwigslust hier eintraf und im königlichen Schloß abstieg. Außerdem nahmen alle Prinzen und Prinzessinnen an der Tafel Theil, ebenso der Fürst von Hohenzollern und hatten auch die Minister v. Auerswald und v. Schleinitz, die Gesandten Württembergs, Mecklenburgs, Rußlands 2c. Einladungen erhalten. — Gestern Abend wohnte der König mit dem Prinzen und der Prinzessin Karl, der Prinzessin Friedrich Karl 2c. der Balletvorstellung „Ellinor“ im Opernhause bei. — Das Lehrinfanteriebataillon, welches am 15. d. Mts in Potsdam neu formirt wird, will der König zwei Tage später dort besichtigen. Heute Vormittag wohnte der Kronprinz den Exerzitien des 1. Garderegiments zu Fuß in Potsdam bei, kehrte Mittags hierher zurück und fuhr sogleich vom Bahnhofe nach British Hotel, wo er dem Kronprinzen von Württemberg einen längeren Besuch machte. — Der Minister v. Schleinitz hatte heute Mittag längere Besprechungen mit den Gesandten Bayerns, Dänemarks und Oestreichs und empfing dann später den russischen Gesandten, Baron v. Budberg, mit dem sich der Minister darauf auch zur Tafel ins königliche Palais begab; zuvor war Baron v. Budberg beim Kronprinzen v. Württemberg gewesen. Wie ich so eben höre, hatte der König nach Aufhebung der Tafel eine längere Unterredung mit dem Kronprinzen von Württemberg, bei der auch der Kronprinz, der Fürst von Hohenzollern, der Minister v. Schleinitz 2c. zugegen waren. Dieselbe dürfte wohl die Vorgänge in Warschau zum Gegenstande gehabt haben. — In der Kapelle der Ursulinerinnen-Erziehungsanstalt wurden heute Vormittag 40 junge Mädchen, Zöglinge der Anstalt, eingesegnet. Dieser Feier wohnten die Fürstinnen Mathilde und Leontine Radziwill und andere hochgestellte Personen bei. — Morgen Nachmittag soll im Thiergarten, sofern das Wetter günstig ist, die erste Corsofahrt stattfinden. Die hohen Herrschaften haben bereits ihre Theilnahme zugesagt. — In den militärischen Kreisen ist davon die Rede, daß die sämmtlichen Füsilierregimenter eine andere Bekleidung und Kopfbedeckung, und statt des Zündnadelgewehrs eine Zündnadelbüchse erhalten sollen, die so konstruirt ist, daß der Säbel als Bayonnett dienen kann. Der König soll sich mit derartigen Abänderungen schon längere Zeit beschäftigen, da sich solche als zweckmäßig schon anderweitig empfohlen haben.

— [Ein Dementi.] Der „Sp. Z.“ geht folgende Mittheilung zu: Mehrere hiesige Zeitungen brachten die Nachricht, daß am ersten Osterfeiertage junge Polen mit nationalen Mützen und Fahnen polnische patriotische Lieder singend die Tegeler Chaussee einhergezogen wären (s. Nr. 80). In der Gegend der Rehberge wären ihnen aber die sogenannten „Sandjungen“ entgegengetreten und hätten diesem polnischen Gebahren nach einer gründlichen deutschen Prügelei ein schmähliches Ende gemacht. An dieser ganzen Geschichte ist kein Wort wahr. Sie ist, nach den sorgfältigsten Erkundigungen, eine müßige, wo nicht boshafte Erfindung.

— [Eisenbahnunfall.] Auf der Aachen-Mastrichter Eisenbahn hat am 5. April ein Unfall stattgefunden, indem von dem 6 Uhr 40 Minuten Abends von Aachen abgehenden Zuge zwischen Simpelveld und Wylse sämmtliche Wagen mit Ausnahme der Lokomotive und eines Packwagens entgleist und 3 Personenwagen nebst 5 Güterwagen einen circa 20—30 Fuß hohen Damm hinuntergestürzt sind; dabei hat leider eine Dame aus Hasselt, welche sich zum Wagenfenster hinausgelegt hatte, das Leben verloren, ein Passagier hat den Arm gebrochen und einige andere sind leicht beschädigt worden. Die Maschine hat das Geleise nicht verlassen, ein Achsenbruch hat nicht stattgefunden und das Geleise befand sich in gutem Stande.

Oestreich. Wien, 9. April. [Tagesnotizen.] Die beiden Architekten Prof. E. van der Nüll und Prof. v. Siccardsburg werden demnächst eine Reise nach Paris unternehmen, um die Veränderungen und Verbesserungen in den jüngsten Pariser Theaterbauten zu studiren, und dann sogleich an die Ausarbeitung der Detailpläne für das neue Opernhaus gehen. Das Niederreißen des neuen Kärnthnerthores und der anstoßenden Bastei soll so rasch als möglich vor sich gehen, so daß die Fundamente zum neuen Opernhause bereits in diesem Spätherbste werden gelegt werden können. — In Prag haben die deutschen und czechischen Abgeordneten abgesonderte Zusammenkünfte. Erstere dürften die Majorität haben, da allem Anscheine nach eine große Zahl von Mitgliedern des vormals ständischen Adels sich ihnen anschließen wird. — Der Mitredakteur eines Wiener Blattes, welcher nach Pesth gekommen war, um Berichte vom Landtage für sein Blatt zu besorgen, wünschte den Versammlungen der Deputirten beizuwohnen und begab sich deshalb mit einer Empfehlung zu Baron Eötvös. Dieser gab ihm auf das Zuvorkommendste ein Billet an den mit dieser Angelegenheit betrauten Sekretär Karl Rath. Letzterer erklärte ihm jedoch, daß er keinen Zutritt zu den Versammlungen haben könnte, außer im Attila. So meldet die „Bohemia“.

— [Frankreichs Stellung zu Rußland.] Dem „Dr. J.“ wird von seinem Wiener Korrespondenten geschrieben: Die französische Politik liebt es, der Welt beständig Räthsel vorzulegen, und daher wissen wir nicht zu sagen, welche Bedeutung den heftigen Aufsätzen beizulegen ist, die verschiedene offiziöse Blätter neuerlichst gegen England richten. Viele halten dafür, daß die Aufmerksamkeit der Welt auf eine falsche Fährte hingeleitet werden soll und hinter der scheinbar gereizten Stimmung gegen den Nachbar jenseit des Kanals sich ganz andere Pläne verstecken. Die Ansicht, daß mit England wirklich gebrochen werden soll, um das Bündniß mit Rußland zu befestigen und in Gemeinschaft mit dieser Macht die sogenannte orientalische Frage, d. h. die Zertrümmerung des türkischen Reichs, zur Lösung zu bringen, hat nicht minder zahlreiche und sehr beharrliche Vertreter, während wieder Andere die Meinung äußern, daß Rußland durch die gegen England angenommene Haltung getäuscht und bewogen werden soll, sich den Bestrebungen der Polen nicht mit Nachdruck zu widersetzen. Daß man sich in Paris um das Vertrauen mehr als einer slavischen Nationalität bewirbt und darin ein mächtiges Werkzeug erblickt, um allen konstituirten Regierungen Verlegenheiten zu bereiten, ist offen, namentlich in der Prinzenrede, ausgesprochen worden und kann mithin nicht bezweifelt werden. Auch ohne alle Nebenabsichten ist Kaiser Alexander II. gewiß aufrichtig bereit, die Lage seiner polnischen Unterthanen zu verbessern, und den bereits gemachten Zugeständnissen würden andere nachfolgen, wenn sie nur sonst mit Dank aufgenommen würden und eine Befriedigung erzeugten. Da jedoch im Gegentheil durch Alles, was geschieht, die Ansprüche nur gesteigert werden und der Widerstand einen gewaltthätigen und gefährlichen Charakter annimmt, so dürfte man sich in Petersburg zuletzt doch überzeugen, daß es mehr darauf abgesehen sei, Rußland im Innern zu beschäftigen und seine Kraft zu lähmen, als derselben eine Verwendung zu geben, welche Macht und Besitz des nordischen Kaiserthums vermehren könnte. Solche Erwägungen werden in Petersburg endlich durchschlagen und zu der Ansicht führen, daß es in Betreff der polnischen Angelegenheiten gerathener sei, sich mit Oestreich und Preußen zu verständigen, als für zweifelhafte Hoffnungen wirkliche Güter aufs Spiel zu setzen.

— [Ueber die politische Organisation Siebenbürgens], welche nunmehr, wie es scheint, ganz in ihrer früheren Weise wiederhergestellt werden soll, theilt der „Wanderer“ zur Beurtheilung der diesfälligen Regierungsmaaßregeln folgendes Nähere mit:

Den Grundvertrag Siebenbürgens mit dem östreichischen Kaiserhause bildet

das sogenannte Leopoldinische Diplom vom 4. Dezember 1691, welches die Achtung und Beschützung der Rechte „der drei ständischen Nationen“ (Ungarn, Szekler und Sachsen) gewährleistet. Ein Regierungsrath (Gubernium) leitete seit 1692 die Verwaltung des Landes und zwei Jahre später wurde in Wien die siebenbürgische Hofkanzlei errichtet. Das Gubernium bildet auch jetzt wieder die oberste Verwaltungsbehörde, welcher die Beamten der Kreise des Landes untergeordnet sind. Das Gubernium besteht aus Mitgliedern der drei ständischen Nationen, welche zu den höheren Aemtern zu gleicher Anzahl nach den vier rezipirten Religionen (die katholische, die beiden evangelischen und die unitarische) vom Landtage gewählt und vom Fürsten bestätigt werden. Es sind die Gubernialräthe, deren Ernennung die „Wiener Zeitung“ bereits gebracht hat; einige derselben, welche schon früher dasselbe Amt bekleideten, sind einfach wieder eingesetzt, andere in Ermangeluug eines Landtages vorläufig vom Monarchen ernannt worden. — Der siebenbürgische Landtag, welcher nur aus einer Kammer besteht, zählt folgende Mitglieder: 1) das Gubernium; 2) die königliche Gerichtstafel; 3) die Oberbeamten der ungarischen Komitate und Distrikte, sowie der Szeklerstühle; 4) die Deputirten der drei ständischen Nationen und der königlichen Freistädte und Taxalorte; 5) die sogenannten Regalisten, welche der König nach freiem Willen aus dem grundbesitzenden Adel wählt und zwar meistens in einer Anzahl, welche die der Deputirten überschreitet, so daß z. B. der Landtag von 1841—42 aus 152 Regalisten und 96 Deputirten bestand. Der Landtag entwarf und änderte die Gesetze, welche jedoch erst nach der vom Fürsten erhaltenen Sanktion in Kraft traten, er bestimmte die Größe der Abgaben und die Aushebung der Soldaten, erstattete die Vorschläge für die Ernennung des Hofkanzlers, Gubernators, Ständepräsidenten, der Gubernialräthe, Landesrichter und Protonotare; endlich hatte er das Entscheidungsrecht über gewisse ihm zugewiesene Beschwerden und Rechtsstreitigkeiten. Jede der drei ständischen Nationen, welche die sogenannte Union bilden, hatte ihre besonderen Rechte und Privilegien. Die der Ungarn hatte ziemlich viel Aehnlichkeit mit den Rechten des Adels in den ungarischen Komitaten. Die Szekler hatten einst ihren besonderen Grafen, welche Würde eingegangen ist und nur noch im Titel fortbesteht. Die Szekler Nation besteht nur aus Adeligen, von denen jedoch nur die sogenannten Primores eigentliche Adelsvorrechte genossen. Die politische Verwaltung des Sachsenlandes unterscheidet sich wesentlich von der des Landes der beiden anderen Nationen. An der Spitze der sächsischen Nation steht nämlich eine gemeinschaftliche Oberbehörde, die Universität, mit unmittelbarer Unterordnung unter den Fürsten, deren Vorsteher, der Graf (Comes nationis saxonicae), von der sächsischen Nation frei gewählt und vom Fürsten bestätigt, zugleich einer der Räthe des Guberniums ist. Dem Comes stehen zur Berathung und Beschließung (unter Vorbehalt der landesfürstlichen Genehmigung) der allgemeinen Nationalangelegenheiten 22 Deputirte der 11 Kreise (von jedem Kreise 2) zur Seite (die Universität), welche zu diesem Zwecke gewählt werden und sich in der Regel einmal im Jahre auf mehrere Wochen in Hermannstadt versammeln, in außerordentlichen Fällen aber vom Comes auch zum zweitenmale einberufen werden können. Zur Besorgung der kurrenten Geschäfte hat er eine eigene Komitialkanzlei. — Es versteht sich von selbst, bemerkt der „Wanderer“ zum Schluß, daß bei der Wiederherstellung dieses Organismus den veränderten Zeitverhältnissen Rechnung getragen und sowohl den Nichtadeligen, so wie auch der früher nur „geduldeten“ romanischen Nation der gebührende Antheil an den politischen Rechten eingeräumt werden muß. Uebrigens ist dieser ganze Organismus dadurch wesentlich verändert worden, daß im Jahre 1848 die vollständige Union zwischen Ungarn und Siebenbürgen ausgesprochen wurde, wodurch auch der separate siebenbürgische Landtag wegfällt und Siebenbürgen durch 69 Stimmen im ungarischen Landtage vertreten, im Uebrigen aber unter das ungarische Ministerium gestellt wurde, eine Maaßregel, welche damals vom Kaiser Ferdinand sanktionirt worden ist und auf deren Anerkennung ohne Zweifel auch vom nächsten ungarischen Landtage gedrungen werden dürfte.

— [Vom böhmischen Landtage.] Den ersten Verhandlungen des böhmischen Landtages entnehmen wir Folgendes über den schon erwähnten Rieger'schen Protest:

Als der Oberstlandmarschall die Abgeordneten aufforderte, zur Wahl der Korrektoren für die Protokolle zu schreiten, bat Dr. Rieger vorher ums Wort. Alles ist gespannt, die Versammlung gewinnt von diesem Augenblicke an Interesse. Für die Verhandlungen des böhmischen Landtags war nämlich eine provisorische Geschäftsordnung entworfen, in Druck gegeben und den Abgeordneten erst am Tage der Landtagseröffnung eingehändigt worden; ein Paragraph dieser Geschäftsordnung bestimmt nun, daß 9 Korrektoren für die Protokolle gewählt werden sollen, und daß diese Wahl nach Kurien zu geschehen habe, so daß aus der Klasse der Großgrundbesitzer, der Landgemeinden und der Städte je 3 Korrektoren zu wählen seien. Gegen diesen Modus legte Dr. Rieger in einem czechisch gehaltenen Vortrage Verwahrung ein, verlangte, daß diese Wahl aus der Mitte des Landtages, und zwar nach Geschick und Tauglichkeit und unter Wahrung des Prinzips der Gleichberechtigung beider Landessprachen, geschehen solle. Zur Bekräftigung legte er auf den Tisch des Hauses einen von ihm, Palacky und Brauner unterzeichneten Protest nieder, in welchem die drei Herren aus Zweckmäßigkeitsgründen sich für diesen speziellen Wahlakt mit dem oktroyirten Wahlmodus einverstanden erklären, sich jedoch gegen jedes daraus etwa abzuleitende Präjudiz, sowie überhaupt gegen jede daraus zu folgernde Konsequenz verwahren. In diesen Protest gegen die provisorische Geschäftsordnung ist nun auch ein eben solcher gegen die Landtags-Wahlordnung eingeflochten, und der Passus in dem Proteste, welcher sich eben auf die Wahlordnung bezieht, lautet wörtlich: „Es verletzt die oktroyirte Wahlordnung das Prinzip des gleichen Rechtes für Alle und entfernt sich auch wesentlich von dem Grundsatze, welchen Se. Maj. unser Kaiser und König für die Vertheilung der Vertretung seiner Länder im Reichsrathe, welche nach Bevölkerung, Besteuerung und Ausdehnung zu geschehen hat, zu statuiren geruhte.“ Dieser in beiden Landessprachen abgefaßte Protest wurde im Laufe der Verhandlungen von mehr als 50 czechischen Abgeordneten unterzeichnet, vorher jedoch durch Verlesung dem gesammten Landtage zur Kenntniß gebracht und dann dem Protokoll über diese erste Sitzung beigefügt. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl der Korrektoren erhielten die meisten Stimmen: Graf Erwein Nostiz, Ritter v. Peche, Ritter v. Limbeck für den Großgrundbesitz, Tempsky, Steffens, Musil für die Städte, S. Kulda, Dr. Hanisch und P. Matuschovsky für die Landgemeinden. Der Oberstlandmarschall machte nun Miene, die Sitzung zu schließen, allein Dr. Rieger bat ums Wort und verlangte in einem czechisch gehaltenen Vortrage, daß die Wahlakte, über deren Richtigkeit und Gültigkeit der Landtag zu entscheiden habe, entweder auf den Tisch des Hauses niedergelegt oder daß den Abgeordneten auf eine andere Weise Gelegenheit geboten werde, in diese Akten Einsicht zu nehmen; es sei dies namentlich im Hinblick auf den Umstand zweckmäßig, daß ein oktroyirtes Organ, nämlich der ehemalige Landesausschuß, mit der Prüfung dieser Akten betraut worden. Dr. Wanka fungirte auch bei diesem Antrage als Dolmetscher. Der Oberstlandmarschall machte auf die Schwierigkeiten einer solchen Einsichtnahme aufmerksam und würde für eine Prüfungskommission stimmen. Dr. Rieger entgegnete in gewandtem Deutsch, daß diese Schwierigkeiten keinesweges so groß seien. Der Statthalter, Graf Forgach, schloß sich als Abgeordneter der Kleinseite dem Antrage Riegers an (allgemeines Bravo), worauf der Oberstlandmarschall die Verfügung traf, daß die Wahlakte am Sonntag in einem Lokale des Landhauses für die Abgeordneten zur Einsichtnahme aufzulegen seien.

— [Vom mährischen Landtage.] Auf dem mährischen Landtage ist die deutsche Ansprache des Landeshauptmanns und des Statthalters von einem ständischen Beamten auch in slavischer Sprache vorgelesen worden; das Gleiche geschah auch mit allen gestellten Anträgen. Dr. Praschak allein sprach in der Debatte über die Prüfungskommission in slavischer Sprache, wurde aber vom Landeshauptmann ersucht, auch seine Rede in die deutsche Sprache zu übertragen, wobei der Landeshauptmann die Voraussetzung aussprach, daß dies auch von den anderen Rednern geschehen würde, weil so der Inhalt am getreuesten wiedergegeben würde. Dr. Praschak erklärte zwar, daß er diesmal dem Ersuchen des Landeshauptmanns willfahren werde; er verwahre sich jedoch gegen die Konsequenzen, welche aus diesem Falle für die Zukunft gezogen werden könnten. Die Abgeordneten hatten sich bei der ersten Sitzung in folgender Weise gruppirt: Auf der äußersten Rechten sitzen die Czechen mit Dr. Praschak, diesen schließt sich die Geistlichkeit, wie der Erzbischof von Olmütz, der Bischof von Brünn, die Prälaten von Raigern und Alt-Brünn an; hierauf kommt die Partei des „Vaterland“, Fürst Salm, Belcredi; im Zentrum sitzt die liberale Adelspartei, Graf Mittrowsky, Mazuchelli, v. Hopfen &c. Auf der linken Seite haben Dr. Giskra, die Abgeordneten von Brünn und die Gewählten der Handelskammer, so wie die Vertreter der nordöstlichen Städte Mährens Platz genommen.

Wien, 10. April. [Das Protestantenpatent.] Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält in ihrem amtlichen Theile das Protestantenpatent für die deutsch-slavischen Kronländer einschließlich Tirol. Die Hauptbestimmungen des Patentes sind: Selbständige Ordnung, Verwaltung und Leitung der kirchlichen Angelegenheiten; Zusicherung der vollsten Freiheit des Glaubensbekenntnisses. Sämmtliche frühere Beschränkungen in Rücksicht auf Errichtung von Kirchen mit Thürmen und Glocken, Begehung von religiösen Feierlichkeiten, des Bezuges von Büchern und Schriften sind aufgehoben. Die Gliederung der Vertretung und der Verwaltung besteht in vier Abstufungen: in Pfarrgemeinden, Senioraten, Superintendenzen und einem evangelischen Oberkirchenrathe mit einer Generalsynode zur Seite. Die freie Verwaltuug von Kirchen-, Schul- und Wohlthätigkeitssachen, die freie Wahl von niederen und höheren Seelsorgern wird gestattet. Der Vorsitzende und die Räthe des Oberkirchenraths werden vom Kaiser ernannt. Die von der Generalsynode beschlossenen Kirchengesetze bedürfen der Sanktion des Kaisers. Mit Genehmigung des Ministeriums steht die Berufung von Ausländern für den Schul- und Kirchendienst frei. Stolgebühren und ähnliche Leistungen der Protestanten an katholische Geistliche, Meßner, Schullehrer oder für Zwecke des katholischen Kultus, sind aufgehoben. Bei Regelung und Handhabung der kirchlichen Angelegenheiten der Evangelischen sind ohne Ausnahme ausschließlich die Grundsätze der eigenen Kirche maaßgebend. In Ehesachen bleibt vorläufig das bürgerliche Gesetzbuch zu Recht bestehend. Nach Feststellung des protestantischen Eherechts wird die Ehegerichtsbarkeit ausschließlich von evangelisch-kirchlichen Gerichtsbehörden ausgeübt werden. Im Ministerium soll eine eigene aus Protestanten bestehende Abtheilung für Kultus- und Unterrichtssachen errichtet werden. Den Protestanten steht der Vollgenuß der bürgerlichen und politischen Rechte zu, und stehen denselben alle Staatsämter, einschließlich Gerichtsstellen, offen. Für Kirchen- und Schulzwecke der Evangelischen werden Beiträge aus dem Staatsschatze zugesichert. Die Gründung von Kirchen, Unterrichtszwecke fördernde Vereine und Vereinsverbindungen mit dem Auslande sind gestattet. Das Patent ist von dem protestantischen Kriegsminister Degenfeld mit unterzeichnet. — Die „Wiener Zeitung“ enthält ferner eine Verordnung des Staatsministeriums vom 9. d., wodurch die innere Verfassung der evangelischen Kirche provisorisch geregelt wird. (Tel.)

Krakau, 4. April. [Landtagswahlen.] Der „Oestr. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Wir haben schon mehrfache Nachrichten über die in den Landgemeinden am gestrigen Tage vorgenommenen Wahlen. So weit bis gestern Abends bekannt geworden ist, sind dieselben meistens auf Bauern gefallen. Man kann daraus ersehen, wie die galizischen Bauern ihrem Kopfe folgen; die Gutsbesitzer hatten es zwar nicht unterlassen, sich ihnen zu nähern und auf dieselben wirken zu wollen. Aber solche plötzliche Annäherungen machen das Landvolk wieder mißtrauisch, es glaubt sich stets in Gefahr, übervortheilt zu werden, wenn es die Vertretung seiner Angelegenheiten einem Anderen überlassen würde als seinesgleichen. Die Bauern schenken besonders ausgedienten Soldaten ihr volles Vertrauen. Nicht auf Bauern fiel die Wahl im Bezirke Krakau, wo Valerius Wieloglowski, ein kirchlich etwas überspannter Volksschriftsteller, und in Chrzanow-Jaworjno, wo Graf Adam Potocki, Besitzer mehrerer in diesem Kreise liegender Güter, zum Deputirten gewählt wurde. Potocki ist ein edler hochbegabter Mann und den Wienern vom Reichsrath her bekannt. Er war da sehr gemäßigt und übernahm in einem extremen Moment eine sehr heiklige Mission in Wien. In Dombrowa-Zabno ferner und in Roptschyze-Kolbuschow wurden zwei Geistliche gewählt; in Wieliczka endlich der Dr. med. Bentkowski, ein der liberalsten Richtung angehörender, seit 1848 her bekannter Mann. Besonders in diesem letzten Wahlkreise gab es einen harten Kampf mit den Bauern, welche durchaus einen gewissen Mentel, ebenfalls ein Bauer, von dem sie mit größter Achtung erzählen, daß er schreiben kann, durchbringen wollten. Trotzdem daß Dr. Bentkowski in einer gediegenen, vollkommen auf das Volk berechneten Rede die Verhältnisse dargelegt, seine Auffassung der Volksbedürfnisse den bäuerlichen Begriffen angepaßt und auf seine erfolgreiche Wirksamkeit als Abgeordneter im Jahre 1848 hingewiesen, trat ein Bauer ganz keck zu den Uebrigen und rief ihnen zu: „Laßt euch nichts hier vormachen, ihr wißt schon, was ihr zu thun habt; der Bezirksvorsteher hat's ja gesagt, ihr sollt euch von Niemandem berücken lassen.“ Und selbst als das Resultat des Scrutiniums ergab, daß für Dr. Bentkowski unter 140 Stimmen 78, für Mentel nur 46 waren, fing ein anderer Bauer an zu lärmen, Alles sei falsch, Mentel müsse mehr Stimmen haben, und konnte durch die Erläuterungen des Bezirksvorstehers kaum beruhigt werden. Die Wahlmänner hatten von ihren Urwählern bestimmte Mandate empfangen.

Pesth, 8. April. [Die Parteien im Landtage.] Drei Parteien werden sich auf dem ungarischen Landtage geltend machen. Die schwächste, unter Führung des Judex Curiae, Graf Apponyi, steht auf dem Oktoberdiplom. Die zweite Deak-Eötvös will bei aller Wahrung der 48er Gesetze auf eine Versöhnung mit der Wiener Regierung hinarbeiten. Das sind maaßvolle Gemüther von Haus aus, die den Haß niemals als eine legitime Leidenschaft anerkannt haben. Freilich hat die gemüthliche Verschleppungssucht östreichischer Politik die rechte Stunde verpaßt; aber Deak und Eötvös kennen kein grau in grau malendes Mißtrauen, nachdem man wirklich aufrichtig und auch ziemlich reichlich gegeben. Beide haben sich ins Unterhaus wählen lassen, um die hochgehenden Seelen zu beschwichtigen; ihre eigentliche Kraft wurzelt aber in der Magnatentafel. Die dritte, mächtigste Partei folgt dem Grafen Teleki. Obgleich Magnat, hat er ein Mandat für das Unterhaus angenommen, um dem Oberhause Schach zu bieten. Dieser Mann hat alle Chancen und alle Talente, wie einst Kossuth, das Land mit fortzureißen; acht Zehntel des Unterhauses und die ganze ungarische Jugend stehen bereits hinter ihm. Er hat Jahre lang als Flüchtling in Paris gelebt, ist von Napoleon zu öfteren Malen freundlich empfangen worden und kennt die Pläne der Emigration genau. Er will nichts wissen von einem Messer ohne Klinge, woran der Stiel fehlt, und wäre entschlossen, mit Ausnutzung günstiger politischer Konstellationen bis zum Aeußersten zu gehen. Es ist derselbe Teleki, den Graf Beust im zufahrenden Diensteifer seiner Zeit an Oestreich ausgeliefert. (N. Z.)

— [Die Eröffnung des ungarischen Landtags] wird der „Presse“ in folgender Mittheilung aus Pesth vom 6. April geschildert: Ein furchtbarer Sturm tobte heute durch die vom Menschenstrom wogenden Straßen von Buda-Pesth, ein Omen für jenen bedeutsamen Akt, der soeben im Königsschlosse zu Ofen vollzogen wurde. Kurz vor 11 Uhr jagte eine Reihe von Karossen, darunter der mit sechs Schimmeln bespannte Staatswagen des Fürst-Primas und ein schlichter „Comfortable“, worin Franz Deak, über die Kettenbrücke nach Ofen, wo nach dem Gottesdienste in der Burgkapelle sich die offiziellen Personen Mittags im Schlosse versammelten Vor dem Gebäude empfing eine Menschenmenge von etwa 2000 Köpfen die bedeutenderen Personen mit lebhaften Eljen-Rufen. Wenige Minuten nach 12 Uhr wurde der Thronsaal geöffnet. Die Magnaten, etwa 40 an der Zahl, und von den Deputirten kaum eine größere Anzahl, darunter Deak, Eötvös, Emil Dessewffy, Lonyay, Gorove, traten ein, bald darauf auch der Judex Curiae und der Tavernicus. Der Erstere, Graf G. Apponyi, stellte sich mit einigen Worten der Versammlung als den für diesen Landtag ernannten königlichen Kommissar vor. Hierauf verlas der Tavernicus G. Majlath das königliche Eröffnungsschreiben, in welchem den Ständen der Gruß Sr. Majestät entboten und mitgetheilt wird, Se. Majestät habe beabsichtigt, den Landtag persönlich zu eröffnen, sei aber durch inzwischen eingetretene Umstände daran verhindert. Ferner wird darin der Entsagungsurkunde des Königs Ferdinand und des Erzherzogs Franz Karl erwähnt, die dem Landtag zur Einschaltung ins Gesetz in legalisirter Uebersetzung vorgelegt werden. Nach Hinweisung auf die pragmatische Sanktion wird das Inaugurationsdiplom versprochen, auf Grund dessen Se. Majestät sich krönen lassen und zur Leitung des Landtags in Ungarn erscheinen wird.

Venedig, 31. März. [Demonstrationen.] Der „Donau-Ztg.“ schreibt man: Die Reihe der Demonstrationen war nicht geschlossen, wir haben noch eine äußerst harmlose anzuführen. Am 22., Abends, erschienen nämlich zwischen 7 und 8 Uhr mit einem Male siebenzig bis achtzig Damen, meist ohne Herrenbegleitung, im Kaffeehause Pedrocchi, wie sich von selbst versteht solche, die ihrer „italienischen“ Gesinnung halber bekannt sind, und unterhielten sich, indem sie kleine Sträußchen unter einander und an die anwesende fashionable Jugend vertheilten, bald darauf aber, als zufällig zwei östreichische Offiziere das Kaffeehaus betraten, sich insgesammt erhoben und das Lokal verließen. Da wir nun aber von demonstrativen Damen reden, so wird es nicht unzweckmäßig sein, auch des neuesten Demonstrationskostüms für Damen zu gedenken: der rothen Krinoline, die man sogar kokett unter der schwarzen Seidenrobe hervorschauen läßt. Auch die Petarden wollen wir nicht vergessen, welche am selben 22. auf der Piazza de' Signori in Padua explodirten.

Sächs. Herzogth. Weimar, 9. April. [Zum Geburtsfest J. K. H. der Großherzogin] fand am gestrigen Tage große Cour statt, zu welcher sich außer den Fürstlichkeiten und Diplomaten auch die königlich preußische Generalität von Erfurt und andere Personen von Distinktion eingefunden hatten; später Tafel und am Abend Festtheater, an welchem mit JJ. KK. HH. dem Großherzog und der Großherzogin, sowie der Prinzessin Marie, auch die höchsten und hohen Gäste des Hauses Theil nahmen. Als zuerst J. K. H. die Großherzogin an die Brüstung der Loge vortrat, erscholl dreimaliger Tusch der Musik und anhaltendes, lebhaftes Lebehochrufen aus dem in allen Räumen dichtgedrängten Hause. Das Gleiche wiederholte sich beim Erscheinen J. Maj. der Königin von Preußen, der durchlauchtigsten Tochter unseres hochverehrten Fürstenhauses. (Weim. Ztg.)

Großbritannien und Irland.

London, 8. April. [Tagesbericht.] Dem in Portsmouth kommandirenden Vizeadmiral ist der dringende Befehl ertheilt worden, die Yacht „Victoria and Albert“ so rasch als nur möglich zur Abfahrt fertig zu machen, um Ihre Maj. die Kaiserin von Oestreich von Madeira abzuholen und nach Triest zu führen. Auch ist bereits nach Malta die Weisung gegangen, alles in Bereitschaft zu halten, um die Yacht bei ihrer Ankunft daselbst, sei es auch mitten in der Nacht, ohne Verzug mit frischen Kohlen zu versehen. — Heute Abend beginnt das Parlament wieder seine Sitzungen. Sämmtliche Minister sind in der Stadt. — Die Dampferflotte, die als Reserve gegenwärtig im Medway bei Chatham liegt, besteht aus 4 Divisionen. Die erste Division, die ihre Geschütze an Bord hat und, wenn es Noth thut, in wenig Tagen auslaufen kann, besteht aus 11 Schiffen mit 202 Kanonen und 1980 Pferdekraft. Die zweite Division, die wohl keine Armatur und Provision an Bord hat, im Uebrigen aber segelfertig ist, besteht aus 29 Schiffen mit 733 Kanonen und 8600 Pferdekraft. Die dritte Division zählt 22 Schiffe mit 310 Kanonen und 4600 Pferdekraft, und die vierte, deren Maschinen reparirt werden, hat 7 Schiffe mit 277 Kanonen und 2400 Pferdekraft. Die Reservedampfflotte im Medway zählt somit zusammen 69 Fahrzeuge mit 1522 Geschützen und Maschinen von nominell 17,580 (effektiv über 24,000) Pferdekraft. — Nachdem für die Nothleidenden in Indien mit dem letzten Postdampfer 20,000 Pfd. abgegangen sind, liegen heute weitere 8000 Pfd. zu demselben Zwecke bereit. Es sind dies noch immer blos Beiträge aus London. Das Ergebniß der Sammlungen in den Provinzstädten, in Schottland und Irland läßt sich noch nicht ermessen. — Die ausgefüllten Zensuslisten sind im ganzen vereinigten Königreich heute aus allen Häusern wieder abgeholt worden. Es sollen zum Druck derselben über 200 Ztr. Papier gebraucht worden sein.

Frankreich.

Paris, 8. April. [Das Schreiben des Kaisers an den Prinzen Murat.] Kein ernster Mann glaubt an die Aufrichtigkeit des kaiserlichen Schreibens an seinen Vetter Murat. Es ist um so schwerer daran zu glauben, als die verschiedenen Fassungen, die in Umlauf gesetzt sind, zwischen den mannichfaltigsten Formen vetterlich freundlichen Vorwurfs und des höchsten kaiserlichen Zornes wechseln. In dem einen spricht der Kaiser ein sanftes Bedauern aus, in einem anderen sagt er dem Prinzen, er beschimpfe die Regierung und das Grab seines eigenen Vaters. Muthmaßlich hat man diese sich durchaus widersprechenden Konzepte sämmtlich in der Absicht fliegen lassen, um das über den wahren Inhalt des

Desaveu gebreitete Dunkel niemals licht werden zu lassen. Ich für meinen Theil glaube nicht an den Ernst des Dementi's, ich habe Grund anzunehmen, daß Prinz Murat seine neapolitanische Korrespondenz nicht ohne Wissen und Gutheißen des Kaisers führt, und noch weniger sie wider den Willen des Kaisers veröffentlicht.

— [Tagesbericht.] Der „Moniteur" veröffentlicht heute den Bericht, den der Akademiker Coste dem Kaiser über die Organisation der Seefischerei Behufs Erweiterung und Erhöhung der französischen Seemacht erstattet hat. — Das Gerücht, als werde bei Chambery ein Lager errichtet werden, wird der „Indépendance" als durchaus unbegründet bezeichnet. Die Zahl der Savoyischen, welche sich in die Annexion an Frankreich nicht fügen wollen, sondern sich für die italienische Nationalität entschieden haben, beläuft sich, wie aus Chambery gemeldet wird, auf 8400. — Die Redemptoristenkongregation in Douai ist aufgehoben worden, und die auswärtigen Brüder bei den Redemptoristen in Lille und Hazebruck haben die Weisung erhalten, Frankreich zu verlassen. — Gestern hat sich der bisherige mexikanische Gesandte, General Almonte, offiziell vom Kaiser verabschiedet. — Aus Kochinchina wird gemeldet, daß dort am 13. Febr. fast die ganze französische Flotte aus China eingetroffen war und der spanische Bevollmächtigte, Oberst Palanca, am 8. Febr. an Bord der „Imperatrice Eugenie" den Vizeadmiral Charner bewillkommt hatte. — Don Juan de Borbon, der letzte Sohn von Don Carlos, hat abermals ein Manifest erlassen, worin er sich mit großer Entrüstung in Bezug auf gewisse über den Tod seiner beiden Brüder umgehende Gerüchte ausläßt. Bei dieser Gelegenheit versäumt er nicht, zu erklären, daß er, obgleich legitimer Souverän von Spanien, doch nur kraft einer Volksabstimmung die Zügel der Regierung zu ergreifen gesonnen sei. — Aus dem östreichischen Generalstabe sind die Abschriften sämmtlicher Dokumente, welche auf die Kriegsereignisse von 1859 Bezug haben, dem französischen Kriegsministerium zugestellt worden. Sie sollen sehr ausführlich gehalten sein und sind bestimmt, zur Vervollständigung eines großen Werkes zu dienen, welches über den oberitalienischen Feldzug von dem Kriegsministerium veröffentlicht werden wird. — Nach Briefen aus London hat die englische Admiralität beschlossen, drei Linienschiffe, den „Donawerth" (100 Kanonen), die „Hero" (91 K.) und den „Abukir" (90 K.), nach dem Mittelmeere zu senden. Wie verlautet, ist dieses Geschwader für das Adriatische Meer bestimmt und soll dort in einem gegebenen Falle die Operationen der türkischen Flotte unterstützen. — Wie man vernimmt, hat der spanische Hof dem Papste erneute Anerbietungen wegen seiner Uebersiedlung nach Spanien machen lassen.

— [Verträge mit Rußland und England; die kaiserliche Politik.] Es ist mehrfach die Rede von einem geheimen Vertrage gewesen, der zwischen Frankreich und Rußland in Unterhandlung sei. Es wird versichert, daß dieser Vertrag am 2. April unterzeichnet worden sei. Man verliert sich in Vermuthungen über die in diesem wichtigen Aktenstück enthaltenen Konventionen; aber wenn man dies wüßte, würde der Vertrag seinen Namen verlieren, kein geheimer mehr sein. Zugleich spricht man von einem ähnlichen Vertrage, der zwischen Frankreich und England unterhandelt werden würde; bezügliche Unterredungen hätten stattgefunden, aber es handle sich noch nicht um Unterhandlungen. Die wahrscheinliche Rückkehr des Herrn v. Persigny nach London stehe mit dieser Angelegenheit in Verbindung. — Es ist kaum glaublich, wie lebhaft in diesem Augenblick das Geplänkel ist, welches sich um den Kaiser sehen läßt. Die Männer, die ihm nahe stehen und sich außerhalb des rein Napoleonischen Elements befinden, beschäftigen sich mit nichts Anderem, als die kaiserliche Politik auf dem demokratischen Wege, wo sie sich eingelassen hat, aufzuhalten. Herr v. Persigny allein geht vollständig in die Ansichten des Kaisers ein und findet daher bei seinen Kollegen im Ministerium nur Feindseligkeiten. Zu welchem Resultat, zu welchen Folgen dieser Kampf führen wird, weiß man nicht; jedenfalls meinen Männer, die in der Stellung, gut unterrichtet zu sein, daß Louis Napoleon vorwärts gehen wird und nöthigenfalls, wenn der Augenblick gekommen sein wird, diejenigen, die ihn heute hindern, über Bord werfen wird. (B. Z.)

— [Erkrankung des Papstes.] Der „Ami de la Religion" hat folgende Depesche von Rom erhalten: „Die Ohnmacht, welche den heiligen Vater bei der Messe in der Sixtinischen Kapelle überfiel (s. Tel. in Nr. 78), war das vorgängige Symptom eines leichten und anhaltenden Fiebers, von einem, allem Anscheine nach, rheumatischen Charakter. Die Aerzte haben einstimmig erklärt, daß es von den während der heiligen Woche ertragenen langen und zahlreichen Ermüdungen, so wie von zurückgetretener Transpiration herrühre." (Nach einer neueren Depesche desselben Blattes ist der Papst von seinem Unwohlsein vollkommen wiederhergestellt.)

Italien.

Turin, 6. April. [Die Finanzfrage; Unterhandlungen wegen Rom; Tagesnotizen.] Die Finanzfrage tritt mit neuem Nachdruck in den Vordergrund, aber die Regierung ist unter den vorhandenen Schwierigkeiten noch immer zu keinem Entschlusse gekommen. Daß man an keine Zwangsanlehen denke, glaubt die halboffizielle „Opinione" mit Bestimmtheit erklären zu müssen. — Die Unterhandlungen wegen Rom nehmen die Aufmerksamkeit der Regierung in hohem Grade in Anspruch. Dr. Pantaleoni, welcher von Rom ausgewiesen wurde, und Passaglia, der zeitweilig hierher gekommen, sind beide als die Agenten der italienischen Partei in Rom zu bezeichnen. Dieser Arzt kann als Haupt der italienischen Partei in Rom betrachtet werden und zählt unter die einflußreichsten Persönlichkeiten der heiligen Stadt. Er war es, welcher Cavour mit Pater Passaglia in Beziehung gebracht hat, und er wird durch seine Verbindungen auch von hier aus keinen geringen Einfluß auf die Beschließungen der Kardinäle ausüben. — General Klapka, welcher in London, hierauf zweimal in Paris gewesen, ist hier angekommen und vom Könige und mehrere Mal von Cavour empfangen worden. — Es heißt hier, Franz Pulsky wolle sich nach Ungarn auf seinen Posten als Landtagsdeputirter begeben, auf die Gefahr hin, von der Regierung festgenommen zu werden. Man glaubt jedoch, der Reichstag werde die Ungültigkeit der Verbannungsdekrete ausgesprochen haben, noch ehe Franz Pulsky seinen Entschluß ausgeführt hat. Dieser will übrigens Kossuth erwarten, der gleich nach Beendigung seines Prozesses hierher zu kommen beabsichtigt. — General Garibaldi befindet sich etwas besser und hat eine andere Wohnung bezogen. Er wohnt jetzt in der Straße della Rocca, in dem Hause Annoni zu Turin. — Die Haussuchungen zu Genua in den Garibaldi'schen Bewaffnungsbüreaus haben ein wichtiges Resultat ergeben. Die Behörde wollte wissen, ob von Garibaldi'schen Führern gegenwärtig Werbungen von Freiwilligen betrieben würden; man fand aber in dieser Beziehung nichts als eine Anzahl von Briefen und Antwortskopien, worin auf Anfragen wegen Eintrittes für den nächsten Krieg jedesmal geantwortet wurde: „Nein; denn es ist Garibaldi's ausdrücklicher Befehl, daß für den Augenblick keine Anwerbungen, gleichviel, welcher Art, Statt haben sollen." — Hier wurde ein östreichischer Werber mit Namen Tricchi verhaftet, welcher Garibaldi's Namen mißbrauchte. Aus den Papieren, welche dieser „Werber" bei sich führte, ergeben sich, laut den „Nationalités", sehr gravirende Dinge für die östreichische Regierung, und Graf Cavour will mit den Beweisen in der Hand sich an die europäischen Regierungen wenden.

Turin, 7. April. [Zur römischen Frage; Garibaldi; Cialdini.] Der „Perseveranza" wird berichtet: Aus Paris eingetroffene Nachrichten bestätigen, Napoleon habe dem Papst versichert, seine Truppen noch einige Zeit in Rom zu belassen. Diese Nachricht erregte hier große Bestürzung; Alles sieht mit Spannung Cavours Antwort entgegen, welche derselbe auf die Interpellation Vacca's bezüglich der römischen Frage nächsten Dienstag im Senate geben wird. — Man sagt, Garibaldi beabsichtige, Cavour wegen Venetien zu interpelliren. Garibaldi berief Nino Bixio aus Paris eiligst zurück. — Cialdini schlug den Antrag aus, das Zivil- und Militärgouvernement Siciliens zu übernehmen.

Turin, 9. April. [Telegr.] Auf die Interpellation Vacca's in Betreff Roms hat Graf Cavour die jüngst gegebene Erklärung wiederholt. Der Senat hat hierauf die Tagesordnung, im Vertrauen daß das Ministerium die Nothwendigkeit Roms als Hauptstadt Italiens anerkenne, angenommen. Graf Cavour erklärte ferner, daß das Gerücht von einer Abtretung der Insel Sardinien an Frankreich falsch sei.

Die Ereignisse im Kirchenstaat und in Neapel.

Seit dem 26. März werden in Rom, der „Allg. Ztg." zufolge, französische Abtheilungen dislozirt, denn die bisher unterbliebene Truppenvermehrung um 12,000 Mann ist aufs Neue angesagt. Vom dermaligen Okkupationskorps halten nun vier Infanterieregimenter Rom besetzt, vier Regimenter liegen zerstreut in den Provinzen Viterbo, Civitavecchia, Frosinone, Velletri und Comarca, mit Einschluß der Artillerie und vier Schwadronen Husaren 25,000 Mann. — Graf Cavour sandte einen Verwandten, einen gewissen Herrn Benso, hierher, um das hiesige Revolutionskomité zu ermuthigen und Hülfsgelder zu vertheilen. Die römische Polizei läßt ihn indeß nicht aus den Augen, und er soll bereits den Befehl zur Abreise erhalten haben.

Der in Neapel erscheinende „Progresso" schreibt: „Die Nachrichten aus dem Innern des Landes lassen sich in zwei Worten zusammenfassen: Entmuthigung und Unzufriedenheit." — Der ebenfalls in Neapel erscheinende „Popolo d'Italia" sagt: „Die Sicherheit für Leben und Eigenthum fehlt uns; wir sind auf den Urzustand des zivilisirten Lebens zurückgedrängt. Weiß man etwa in Turin nicht, daß unsere Provinzen in gänzlicher Unordnung sind? Daß in Neapel das Brot theuer ist, weil aus den reichsten Provinzen auf keiner einzigen Straße Getreide mit Sicherheit nach der Hauptstadt geführt werden kann? Süditalien liegt in den letzten Zügen, und wir gerathen buchstäblich täglich mehr vom Regen in die Traufe; an Staatsgeldern fehlt es in sehr auffälliger Weise, so daß es klar wird, wie räuberische und raubgierige Hände Tag um Tag unser Gold und Silber entführen, und uns kaum das Kupfer übrig lassen. Der Handel ist todt, die Geschäfte stocken, die Justiz erlahmt. Maueranschläge setzen die Bevölkerung in Kenntniß, amerikanisches Mehl sei angekommen und werde zu ermäßigten Preisen verkauft. Barmherziger Gott! Müssen wir im üppigen Süditalien auf amerikanisches Mehl warten, um nur einigermaßen wohlfeiles Brot bekommen zu können?" (Scheint sehr schwarz gefärbt. D. R.)

Der Kardinal-Erzbischof von Neapel hat die Abhaltung eines feierlichen Gottesdienstes in der Kirche del Gesu untersagt, weil man mit der Absicht umging, am Ostersonntag daselbst die Proklamirung Viktor Emanuels zum König von Italien mit einem Hochamte zu feiern. Die piemontesische Behörde befahl, den Gottesdienst in einer anderen Kirche abzuhalten.

Den „Débats" schreibt man aus Neapel vom 2. April: „Die Regierung hat zwei Briefe des Königs Franz II. aufgefunden, die an zwei einflußreiche Reaktionäre gerichtet waren und eine unmittelbare Erhebung anordnen. Zwei reaktionäre Militärklubs agitiren in Neapel, der eine für die Stadt, der andere für Pozzoli, Casonia und Castellamare. Sie haben bedeutende Summen zur Verfügung, die man ihnen von Rom schickt. 27 Kisten mit diesem Gelde sind in Ischia mit Beschlag belegt worden. Sie besolden zahlreiche Affiliirte unter den Soldaten der alten Armee, die noch nicht angeworben worden sind."

Aus Neapel, 9. April, wird telegraphisch gemeldet: In Caserta ist eine strenge Untersuchung angeordnet worden. Es wurden 900 Gewehre mit Beschlag gelegt und 53 Personen verhaftet. In Castiglione haben die Insurgenten Grausamkeiten begangen. Mehrere Personen, die wichtige Papiere im Besitze hatten, sind verhaftet worden. In Neapel selbst hat eine kleine, resultatlos gebliebene muratistische Manifestation stattgefunden.

Rußland und Polen.

Petersburg, 10. April. [Telegr.] Das „Journal de St. Petersbourg" meldet aus Warschau vom 7. d., daß an diesem Tage daselbst eine große Kundgebung stattgefunden habe. Die in den Straßen aufgestellten Truppen zerstreuten die Volksmassen. Am 8. wurde eine zahlreiche Volksmenge, die sich vor dem Schlosse eingefunden hatte (wie wir aus Warschau bereits ausführlicher mitgetheilt; d. Red.), mit Gewalt auseinandergetrieben. Der Konflikt zwischen Volk und Truppen erneuerte sich hierauf mehrere Male. Zehn Einwohner wurden getödtet, eben so viele verwundet, 45 verhaftet. Von den Truppen wurden 5 Mann getödtet.

Warschau, 9. April. [Erlasse.] Wir beschränken uns heute darauf, die offizielle Bekanntmachung des Fürsten-Statthalters über die Vorgänge vom gestrigen Tage mitzutheilen und behalten uns vor, nach genaueren Ermittelungen das etwa Nothwendige nachzutragen. Der Fürst sagt:

„Bewohner von Warschau! Meine vielfachen Aufforderungen an Euch sind ohne Erfolg geblieben. Der gestrige Tag hat Euch und mich durch die nachstehenden Ereignisse in Trauer versetzt. Schon vorgestern fanden wiederholt Demonstrationen der Massen statt, die selbst meiner eigenen Stimme kein Gehör schenkten. Gestern Abend um halb 7 Uhr versammelte sich eine bedeutende Menschenmenge auf dem Sigismundsplatze (Schloßplatz). Um den Demonstrationen ein Ende zu machen erhielt eine Kompagnie Infanterie, mit Gendarmen auf den Flügeln und Kosaken in der Reserve, den Befehl, einzuschreiten; voranging aber außerdem ein Polizeibeamter, der unter Trommelschlag an die Masse die Aufforderung richtete, auseinanderzugehen. Nachdem dies durch den Beamten das erstemal geschehen war, trat er nach Verlauf von 10 Minuten nochmals vor und wiederholte die Aufforderung, die er nach weiteren 10 Minuten znm drittenmal erneuerte. Es war der Befehl ertheilt, daß die Masse durch die Gendarmen zu Pferde, ohne Anwendung der Waffen zu zerstreuen sei, und daß die Infanterie nur für den Fall zur Verwendung zu bringen sei, wenn das Militär angegriffen werden sollte. Zwei Ausfälle der Gendarmen waren im Stande, die Masse zu zerstreuen, ohne irgend einen Unglücksfall herbeizuführen. Aber die verwegensten der Rotte kehrten in beträchtlicher Zahl zurück und warfen mit Steinen nach dem Militär. Der Truppenführer bemerke bei dieser Gelegenheit einen Menschen von hohem Wuchse, der der Anführer der Masse zu sein schien, und ließ denselben arretiren, was nur nach einem hartnäckigen Kampfe erfolgen konnte.

In diesem Augenblicke kam ein Haufen, geführt von einem Manne, der ein Kreuz trug, unter Gesang die Krakauer Vorstadt entlang. Eine halbe Kompagnie zerstreute diese Leute, ohne Waffen anzuwenden. Da näherte sich ein gedrängter Haufe dem Ausgange der Senatorenstraße und stimmte ein Lied an. Die Kosaken, welche diesen Haufen zu zerstreuen hatten, erhielten den ausdrücklichen Befehl, keine Waffen zur Anwendung zu bringen. Anfänglich zerstreute sich der Haufen ohne jeden Unfall; als sich jedoch die Kosaken hinter die Infanterie zurückgezogen hatten, fiel der zurückkehrende Haufen die letztere an und warf sie mit Steinen und Knitteln. Gleichzeitig war das Bestreben bemerkbar, die Ausgänge der Podwall- und Senatorenstraße vermittelst der angesammelten Wagen und Droschken zu sperren, um sich hinter denselben zu sammeln, so daß der Militärbefehlshaber genöthigt war, nachdem ein neuer Angriff mit Steinen geschehen war, schießen zu lassen. Dies erfolgte zur Vermeidung neuen Andranges seitens der nicht weichen wollenden Menge dreimal. Nach den bis jetzt eingesammelten Nachrichten sind seitens der Einwohner zehn, seitens des Militärs zwei gefallen; seitens der Einwohner hundert und acht, seitens des Militärs zehn verwundet worden. Siebenzig Unruhestifter sind verhaftet worden. Durch solche Thaten stören uns verblendete, unverbesserliche Menschen in den feierlichen Momenten, die der Arbeit und Entwickelung der von Sr. Majestät dem Lande gnädigst verliehenen Institutionen gewidmet sind.

Der Administrationsrath hat bezüglich der Unruhen eine Verordnung beschlossen, die ich Euch verkündige. Die gestern Inhaftirten stelle ich nicht unter die Strenge der Kriegsgesetze, sondern unter die heutige Verordnung, die dem Wortlaute getreu durchgeführt werden wird. Im Namen Gottes, im Namen der Ehrerbietung gegen den Monarchen, die gesellschaftliche Ordnung, das Recht, Glück und die Ehre des Landes flehe ich Euch an, ermannt Euch, denn wenn auch dieses neue Gesetz die Wuth derer, die Euch ins Verderben führen, nicht bricht, so werde ich mich genöthigt sehen, nach allzu lange bewiesener Geduld den Belagerungszustand zu proklamiren, und die weiteren Unglücksfälle werden auf das Haupt der Rasenden zurückfallen. Der Statthalter des Königreichs (gez.) Fürst Gortschakoff."

Die vom Fürsten-Statthalter erwähnte Verordnung des Administrationsrathes lautet: „Im Namen Sr. Majestät des Kaisers Alexander II., Selbstherrschers aller Reußen, Königs von Polen u. s. w. Der Administrationsrath des Königreichs verordnet in Anbetracht, daß die sich wiederholenden Massenansammlungen die öffentliche Ruhe stören und die freie Entwickelung der von Sr. Majestät Allergnädigst verliehenen Institutionen behindern, auf Anordnung Sr. Majestät wie folgt:

Art. 1. Alle Zusammenrottungen oder alle von der Regierung nicht genehmigten Ansammlungen auf den öffentlichen Straßen und Wegen sind untersagt. Art. 2. Wenn irgend ein Auflauf oder irgend eine andere nicht erlaubte Versammlung von Menschen auf den Straßen oder öffentlichen Wegen stattfindet, so hat der Präsident, der Bürgermeister, der Gemeindevorstand oder deren Vertreter, der Polizeikommissarius oder ein anderer Beamter an den Ort der Zusammenrottung sich zu begeben. Trommelschlag zeigt die Ankunft des Beamten an. Der Beamte fordert die Versammelten auf, auseinanderzugehen. Wenn diese Aufforderung erfolglos bleibt, so wird dieselbe noch zweimal wiederholt, jedesmal vorher wird die Trommel gerührt. Nach der dritten Aufforderung wird, wenn die Mengen nicht weichen, die bewaffnete Macht einschreiten. Dieselbe kann auch schon nach der ersten oder zweiten Aufforderung einschreiten, wenn eine folgende Aufforderung sich als unmöglich erweist. Art. 3. Jeder, der nach erfolgter Aufforderung nicht vom Platze weicht, wird sofort festgenommen und auf eine der Festungen des Königreichs geschickt, um dort vor das entsprechende Gericht gestellt zu werden. Art. 4. Wer nach der erfolgten ersten Aufforderung nicht den Platz räumt, wird mit Einschließung im Gefängniß von 8 — 20 Tagen, nach dem zweiten Trommelschlag mit Zuchthaus von 3 — 6 Monaten, nach dem dritten endlich mit Zuchthaus von 6 Monaten bis 2 Jahren bestraft. Wer der bewaffneten Macht irgend welchen Widerstand entgegenstellt, wird mit Festungshaft von 3—5 Jahren belegt.

Art. 5. Wer in irgend welcher Weise zn Ungehorsam oder Widerstand gegen die Obrigkeit auffordert, verfällt in die doppelte Strafe, welche den, der seiner Aufforderung gefolgt ist, trifft. Art. 6. Alle Aufforderungen zur Theilnahme an im Art. 1 untersagten Versammlungen, durch Ankleben gedruckter oder geschriebener Plakate oder durch deren Vertheilung, wird mit Zuchthaus von 6 Monaten bis 2 Jahren bestraft. Einer gleichen Strafe verfällt der Verfasser solcher Schriften, Lithographien oder Drucke. Der Austräger oder Anhefter solcher Plakate wird mit 8 bis 20 Tagen Gefängniß bestraft. Art. 7. Sollten bei den besprochenen Zusammenrottungen andere, hier nicht vorgesehene Vergehen, begangen werden, so wird wegen derselben im gewöhnlichen Rechtswege verfahren werden. Art. 8. Zur Zeit sich häufig wiederholender Zusammenrottungen oder Ruhestörungen an demselben Orte, werden Diejenigen, die zu denselben aufhetzen, festgenommen und nach einer Festung des Königreichs ge-

bracht und dort besonders im Rechtswege belangt werden. Art. 9. Die Ausführung dieser Bestimmung, welche im Gesetzblatt aufzunehmen ist, wird dem Generaldirektor des Innern und der Justiz aufgegeben. Geschehen in Warschau den 27. März (8. April) 1861. Der Statthalter, Generaladjutant (gez.) Gortschakoff. Der funktionirende Generaldirektor in der Justizkommission (gez.) J. K. Wolowski, (gez.) Karnicki."

Obwohl nach der oben mitgetheilten Bekanntmachung des Fürsten der Belagerungszustand noch nicht definitiv verkündet worden ist, so treten doch schon mehrere auf diesen Zustand bezügliche Verordnungen ein, denn der Oberpolizeimeister macht bekannt: „Auf ausdrücklichem Befehl Sr. Durchlaucht des Fürsten-Statthalters wird hiermit zur Kenntniß gebracht: 1) Beschlagene Stöcke zu tragen, ist verboten. 2) Abends nach 10 Uhr ist es nicht gestattet, auf der Straße ohne angezündete Laterne zu erscheinen. 3) Den Verwundeten ist es untersagt, sich auf der Straße zu zeigen. (gez.) Der funkt. Oberpolizeimeister Oberst Rozwadowski."

— Einige weitere, noch erwähnenswerthe Thatsachen sind folgende: Gestern früh erschoß sich der Chef des Generalstabes des Generals Chruleff, Oberst Beuther. Die Ursache seines Selbstmordes scheint sich daraus zu ergeben, daß General Chruleff gestern vor dem Schlosse kommandirte. — Der Staatsrath Wołowski, dessen Ernennung zum Justizminister ich vor wenigen Tagen meldete, hat nach den gestrigen Vorfällen seine Entlassung gegeben und hat nunmehr Markgraf Wielopolski auch dies Amt übernommen. (Schl. Z.)

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

Berlin, 10. April. [33. Sitzung.] In heutiger Sitzung des Abgeordnetenhauses ward die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845, zu Ende geführt. Bei Gelegenheit des Veit'schen Amendements wegen Aufhebung der §§. 1—4 des Preßgesetzes kam ein neuerlich veröffentlichter Artikel der „Milit. Blätter" über den Konflikt zu Greifswalde zur Sprache und veranlaßte den Minister des Innern zu der Erklärung, daß er diesen Artikel wie alle, welche die Eintracht zwischen Bürger und Soldat stören, auf das Tiefste beklage, und daß der Staatsanwalt es zu beurtheilen haben wird, ob in diesem Artikel Strafrechtliches enthalten sei oder nicht. Der Minister versprach, Abänderungen in der Preßgesetzgebung für nächstes Jahr in Erwägung ziehen zu wollen. Die Amendements werden theils zurückgezogen, theils abgelehnt, zuletzt aber die Resolution angenommen: „die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung die bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Konzessionen zum Kleinhandel mit Getränken als Nebengewerbe einer Revision unterwerfen werde." Das Haus trat sodann in die Berathung über den Entwurf, betreffend einige Abänderungen des Gesetzes vom 20. Mai 1820 wegen Entrichtung der Gewerbesteuer, ein. Der Gesetzentwurf hat viele Gegner und die Diskussion war lebhaft; sie wurde bis §. 9 inkl. fortgeführt. Die Forderung, die Hüttenwerke nicht zur Gewerbesteuer heranzuziehen, ward abgelehnt, dagegen eine Resolution angenommen: die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung die Aufhebung der bisherigen Gewerbesteuerfreiheit der größeren Brennereien in Erwägung ziehen werde. Es wird ferner der niedrigste Satz in beiden Abtheilungen der Klasse A. 1 auf 48 Thlr. jährlich oder monatlich 4 Thlr. festgestellt, während die Regierung 36 Thlr. jährlich oder 3 Thlr. monatlich vorgeschlagen hatte. Die Diskussion über die noch verbleibenden 14 Paragraphen des Entwurfes wird auf morgen vertagt.

— Die Militärkommmission des Abgeordnetenhauses hat folgende Absetzungen vom Etat beschlossen: 1) ein Divisionskommandeur der Kavalleriedivision beim Gardekorps für ein halbes Jahr an Gehalt 2708 Thlr., wozu noch die Besoldung der Adjutantur und die entsprechenden Beträge für Servis und Ration kommen. — 2) Für 40,000 Mann Infanterie und Jäger (die jährliche Rekruteneinstellung) Ersparniß für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember an Löhnung, Mundverpflegung, Bekleidung, Servis 2c. etwa 730,000 Thlr. Da nach dem von der Regierung vorgelegten Etat die Einstellung der Rekruten erst vom 1. November ab in Rechnung gestellt ist, so würde für den Monat Oktober nur ein Jahrgang bei den Fahnen sein. — 3) Für 81 Stabsoffiziere der Landwehr, welche durch die vorhandenen etatsmäßigen Stabsoffiziere der Linienregimenter zu ersetzen sind, à 240 Thlr. Gehalt und 100—120 Thlr. Servis, für ein halbes Jahr etwa 14,000 Thlr. — 4) Für 9 Trainbataillone Besoldung für ein halbes Jahr etwa 74,000 Thlr. Es würden hierzu noch die Beträge für Verpflegung, Bekleidung, Servis derselben hinzutreten. — 5) Für 506 Rationen für zwei Kompagniechefs pro Bataillon für ein halbes Jahr etwa 24,000 Thlr. — 6) Von dem Extraordinarium zur Bekleidung der Armee für etwa 45,000 Mann der Ersatzbataillone etwa 450,000 Thlr.

Lokales und Provinzielles.

♁ Posen, 11. April. [Städtisches.] Seit langer Zeit schon sind von den Behörden sowohl, als besonders von den Bewohnern der betr. Stadtgegend die Uebelstände drückend empfunden worden, welche der Durchgang von der Thorstraße nach dem Neuen Markt, das sogenannte „Finstre Thor" dem auch dort immer lebendiger sich gestaltenden Verkehr bereitet. Die äußerst enge und unpraktische Passage macht sich nicht nur an Markttagen fühlbar, wo der Wagenverkehr dort nicht unbedeutend ist und nicht selten förmliche Stockung entsteht, sondern auch sonst, da die Thorstraße, als nächste Verbindungsstraße nach dem Bernhardinerplatze 2c. gegenwärtig weit belebter ist als in früherer Zeit, und der Verkehr noch durch den Umstand gesteigert wird, daß ein nicht geringer Theil der Schüler zweier in der Nähe befindlichen, sehr frequenten Schulen, des Mariengymnasiums und der Mittelschule, dieselbe als Schulweg benutzen muß. Wäre das Finstre Thor beseitigt, das überdies unsers bescheidenen Dafürhaltens weder einen sonderlichen antiquarischen noch architektonischen Werth besitzt, so würde die Straße selbst bedeutend freundlicher werden, die dortigen Grundstücke würden im Werthe steigen, auch wohl angemessene Neubauten entstehen, und die Eigenthümer, die an Tragung von bürgerlichen Lasten und Abgaben hinter denen der übrigen Stadttheile nicht zurückstehen, diesen auch in der angedeuteten äußern, aber sehr wesentlichen Beziehung mehr gleichgestellt werden, was wohl ganz billig erschiene. Dabei mag nur nebenbei noch erwähnt sein, daß auch in sicherheitspolizeilicher Rücksicht die Beseitigung des Thors fast geboten erscheint, da ein z. B. in der Thorstraße ausbrechender Brand leicht sehr bedenklich werden und selbst das Regierungsgebäude gefährden könnte. Es ist schon wiederholt um den Abbruch des Thors petitionirt worden, bisher leider stets vergeblich. Bereits 1856 wurden Unterhandlungen mit dem Vorstande der Pfarrkirche dieserhalb gepflogen, allein sie blieben erfolglos, da derselbe den Abbruch nicht gestatten wollte (einer der Geistlichen der genannten Kirche hat die Wohnung über dem Thor inne) und der Magistrat sah sich nicht in der Lage, auf Kosten der sämmtlichen steuerpflichtigen Bürger eine bedeutende Geldabfindung für ein so altes, wohl fast ganz werthloses Gebäude zu bewilligen. 1860 wurden die Unterhandlungen erneuert, haben aber bisher wiederum zu keinem Resultat geführt. Wir sollten meinen, daß dem Kircheneigenthum durch die Beseitigung des Thors wirklich kein wesentlicher Schaden erwachsen könne, und daß für den betreffenden Geistlichen wohl in einem andern der Kirche gehörigen Gebäude sich eine Wohnung ermitteln ließe. Ob der Kirchenkasse die Mittel zum Abbruch des Gebäudes zu Gebote stehen, können wir allerdings nicht wissen, doch sind wir überzeugt, daß wenn nur der Kirchenvorstand oder die geistlichen Oberen die Genehmigung zum Abbruch ertheilten, gewiß unsre Kommunalbehörden im allgemeinen Interesse der Stadt nicht anstehen würden, die Kosten des Abbruchs, sowie die der Planirung und Pflasterung der bisher, eben in Folge des Fortbestehens des Thors, noch recht stiefmütterlich behandelten Straße zu übernehmen, was immer schon ein ziemlich bedeutendes Objekt sein, aber auch sehr wesentlich zur Verbesserung und Verschönerung des dortigen Stadttheils beitragen würde. Man sollte glauben, der Kirchenvorstand oder die geistlichen Oberen würden, bei sorgfältiger und unbefangener Erwägung aller hier einschlagenden Umstände, gewiß gern sich bereit finden lassen, den Abbruch des alten Thors selbst zu veranlassen oder zu gestatten. Möge diese öffentliche Anregung des Gegenstandes etwas beitragen, solchen heilsamen und dankenswerthen Entschluß im Interesse der Kommune zu fördern und zu beschleunigen. Wir geben uns gern dieser Hoffnung hin.

Posen, 10. April. [Konzert.] Das gestrige Konzert des Hrn. J. Rosenthal hatte — die Saison ist nun einmal auch bei uns vorüber und der Circus Carré allein macht glänzende Geschäfte — das Publikum nicht eben zahlreich versammelt. Wir bedauern das um des jungen Künstlers willen, der in seiner Vaterstadt grade wohl größere Aufmunterung verdient hätte, denn er macht ihr Ehre; aber auch um der abwesenden Musikfreunde willen, die sich einen in der That bedeutenden Genuß haben entgehen lassen. Hr. R. rangirt in Wahrheit mit den Besten der jüngeren Künstler auf seinem schwierigen Instrumente, an dessen Behandlung man nach den seit Dezennien gehörten Meisterleistungen die höchsten Ansprüche zu stellen gewohnt und berechtigt ist. Er hat überaus fleißiges Studium auf Ausbildung seines schönen Talents verwendet, und die bisher mögliche Stufe derselben vollkommen erreicht. Damit ist ausgesprochen, daß er das Höchste in der Vortragskunst, wozu eben für jeden Künstler reifere Jahre und reichere Lebenserfahrung unumgängliches Erforderniß sind, zu ereichen vollkommen berufen und befähigt ist, da er es gewiß am eifrigsten Fortarbeiten nicht fehlen lassen wird.

Seine Technik ist vortrefflich, die Bogenführung schön und elegant, der Ton an sich warm und edel; die höchste Reinheit der Intonation thut außerordentlich wohl, und die Fertigkeit und Sicherheit in allen Stricharten, in den schwierigsten Harpeggien und Doppelgriffen, wie in den modernen Virtuosenkünsten ist nach allen Seiten hin trefflich ausgebildet. Dabei ist der Vortrag der Kantilene warm gefühlt, der der Passagen und Bravourstellen oft sehr brillant. Wenn hier und da einige zu grelle Accente hervortraten, namentlich in den höheren Lagen, so hatte das vielleicht seinen Grund eben so sehr in der nicht ganz akkordirenden Quinte, wie in der modernen Geschmacksrichtung überhaupt, die ja scharfe Gewürze liebt. Für das vollendete Staccato bleiben dem wackern jungen Künstler noch Studien übrig, und nicht minder für die breite edle Fülle des Tons, wie sie namentlich Spohr und in vielen seiner Werke auch Beethoven fordert — Studien, die um so eher zu erwünschtem Ziele führen dürften, als Hr. R. mit innerer Neigung dem Klassischen sich zugewendet zu haben scheint, der Grundbedingung für alle echte Künstlerschaft. Sein eben so geschmackvoller als eleganter und in vielen Stellen fortreißender Vortrag erwarb ihm denn auch mit Recht den warmen und lebhaften Beifall seiner Zuhörer. Möge er rüstig fortschreiten auf der mit Glück betretenen richtigen Bahn, auch in Betreff der immer klareren Herausbildung des charakteristischen Elements im Vortrage der Kompositionen der verschiedenen Meister: es steht ihm dann noch eine reiche künstlerische Zukunft bevor.

Dr. J. S.

♄ Birnbaum, 9. April. [Landwirthschaftliches; Nationalverein.] Der landwirthschaftliche Verein unsers Kreises macht bekannt, daß mit der am 21. Mai d. J. hier stattfindenden Thierschau eine Lotterie verbunden werden soll. Aus dem Erlös der abzusetzenden Loose werden verschiedene Gegenstände, die zum Betriebe der Landwirthschaft gehören, vorzugsweise Fabrikate der Handwerker aus hiesigem Kreise, die sich bei der Ausstellung betheiligen, angekauft und verloost werden. Es wird deshalb zu zahlreicher Betheiligung an der öffentlichen Ausstellung solcher Fabrikate an jenem Tage eingeladen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Oswald Bardt in Lubosz, Lieut. Eckstein in Wituchowo und Kaufmann A. Schumann in Lindenstadt. — Am 3. d. fand hier wieder eine Versammlung der Mitglieder des deutschen Nationalvereins statt. Es wurde beschlossen, sich monatlich wenigstens einmal zu versammeln und bei den Zusammenkünften außer den Besprechungen der Vereinsangelegenheiten auch populäre Vorträge über Handel und Gewerbe zu halten. Mehrere anwesende, dem Vereine nicht angehörige Personen erwarben die Mitgliedschaft. Die Gründung eines Vorschußvereins für strebsame und unbemittelte Handwerker wurde in nahe Aussicht gestellt; natürlich wird dieses Institut von dem Nationalverein getrennt gehalten. Aufgefordert von mehreren Personen der Stadt Zirke und Umgegend begaben sich gestern behufs Verbreitung des Nationalvereins hiesige Mitglieder desselben nach Zirke. Die Versammlung daselbst sollte durch das hier am Freitag erscheinende Kreisblatt bekannt gemacht werden; die Aufnahme der Bekanntmachung wurde indeß aus uns unbekannten Gründen verweigert, weshalb die Versammlung auch im Ganzen wenig besucht war, da die Meisten nichts davon erfahren hatten. Die erschienenen Nichtmitglieder traten fast sämmtlich dem Nationalverein bei.

ρ Nakel, 9. April. [Diebstahl.] In der Nacht vom 5. zum 6. d. ist bei einem hiesigen Kaufmann ein bedeutender Diebstahl verübt worden. Die Diebe waren vom Hofe aus durch das Fenster ins Zimmer gestiegen; dann banden sie die Flügelthüren der angrenzenden Stube mit Stricken zu und umstellten sie mit verschiedenen Geräthschaften. Die im Zimmer befindlichen Kleidungsstücke streuten sie, um beim Auftreten kein Geräusch zu machen, auf den Fußboden und erbrachen dann einen Schreibsekretär, aus dem sie 500 Thlr. in Kassenscheinen à 100 Thlr., 1 Fünfundzwanzig-Thalerschein, Kupons, verschiedene alte französische und polnische Silbermünzen und einen goldenen Schmuck entwendeten. Auf Entdeckung des Diebstahls sind 50 Thlr. Belohnung gesetzt. Trotz aller Bemühung ist bis jetzt indeß noch keine Spur entdeckt.

Strombericht.

Obornifer Brücke.

Am 10. April. Holzflößen: 18 Triften Kiefernrundholz und 4 Triften Kantholz, von Neustadt nach Liepe; 11 Triften Kiefernrundhölzer, von Pietrowo bei Czempin nach Liepe.

Angekommene Fremde.

Am 11. April 1861.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Baranowski aus Roznowo, v. Morawski aus Jurkowo, v. Chłapowski aus Turwia und Freiherr v. Lorenz aus Dresden, die Rittergutsb. Frauen v. Moraczewska aus Chaławy, v. Szołdrska aus Deutsch-Poppen und v. Wyszomierska aus Spławie, Apotheker Kugler aus Gnesen, Lehrer Schulz aus Oborzysk, Gutspächter Dehmel aus Grodzisczko, Bevollmächtigter v. Koczorowski aus Bożejewice und Kaufmann Littmann aus Breslau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Kaufmann Eckert aus Kolo, Rentiere Fräul. v. Bronikowska und Frau Rittergutsb. v. Krajewska aus Przybysław, Frau Rittergutsb. v. Radońska und Rentiere Fräul. v. Radońska aus Rzegocin, Rittergutsb. und Justizrath Mittelstädt aus Kurowo, Frau Landschaftsräthin v. Łakomicka und Rittergutsb. und Landschaftsrath v. Łakomicki aus Dąbrowko.

SCHWARZER ADLER. Frau Gutsb. v. Brzeska aus Dorf Krotoschin, die Gutsb. v. Modlibowski aus Alt-Guhle, Wolf aus Dobieszyn und v. Zakrzewski aus Cichowo, Administrator v. Waliszewski aus Chocicza, Gasthofsbesitzer Werse aus Kobylin und Kaufm. Sochaczewer aus Zirke.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Taczanowski aus Kuczkowo, v. Sander aus Charcice und v. Winterfeld aus Mur. Goslin, Frau Gutsb. v. Węsierska aus Podrzycz, Oberamtmann und Rittergutsb. v. Gettschling und Partikulier Graf v. Nostitz aus Kl. Wandris, Frau Saniätsräthin Dr. Zelasko aus Kowanowko, die Kaufleute Moses aus Berlin, Eisig aus Barmen und Schellert aus Magdeburg.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsb. v. Rogaliński nebst Frau aus Cerekwica, Kaufmann Michel aus Nakel, die Gutsb. Harmel aus Leśniewo, v. Zochowski nebst Frau aus Konino, Sydow und Inspektor Jänicke aus Karniszewo, Frau Kaufmann Paschke aus Lissa, die Baumeister Luttig und Stephan aus Kalisch.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsb. v. Iłowiecki aus Rycz und Lichtwald aus Bednary, Frau Gutsb. v. Jackowska aus Pomarzanowice, Gymnasiast v. Jackowski aus Bulice, Gutspächter Golski aus Czarny piątkowo, Wirthsch. Inspektor Burchard aus Polskawieś und Oberamtmann Böthel aus Trzebisławki.

HOTEL DE VIENNE. Die Gutsb. v. Twardowski und Zinkowski aus Charbin.

BAZAR. Professor Jakowicki aus Ostrowo, die Gutsb. Frauen Gräfin Mielżyńska aus Miłosław, v. Paliszewska aus Gembic, v. Radońska aus Daleszyn und Szołdrzyńska aus Siernik, die Gutsb. Graf Żółtowski aus Jarogniewice, v. Radoński aus Krzeslic, v. Radoński aus Daleszyn, v. Radoński aus Dominowo, v. Sawicki aus Rybno, v. Żychliński aus Brzostownia, v. Chłapowski aus Rothdorf, v. Chłapowski aus Kopaszewo und v. Lubieński aus Kiączyn.

EICHBORN'S HOTEL. Distriktskommissarius Nehring aus Miłosław, Restaurateur Melzer aus Pleschen, die Kaufmannstöchter Wolfram aus Rogasen und Cohn aus Peysern, die Kaufleute Kempner aus Konino und Louis aus London.

BUDWIG'S HOTEL. Die Kaufleute Wilson aus England, Schreyer, Posner und Simon aus Żerkow, Lewin aus Kriewen, Mehlich aus Miłosław, Kutzner aus Czarnikau, Degen aus Moschin und Baron aus Grätz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Beilage.)

Wiederholte Aufkündigung zur Baarzahlung verlooseter Posener 4prozentiger Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs-Bekanntmachung vom 22. Dezember 1860 fordern wir die Inhaber der aufgekündigten, bis jetzt nicht eingelieferten 4prozentigen Pfandbriefe:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis
4	5831	Belęcin	Fraustadt
10	5478	Budziszewo	Obornik
1	3274	Chaławy	Schrimm
6	5123	Czeszewo	Wongrowitz
6	5062	Dziewierzewo	dito
40	142	Dupin	Kröben
61	118	Jutrosin	dito
14	5978	Lewice (Lewitz)	Meseritz
11	891	Mierzewo	Gnesen
16	3304	Miniszewo	Pleschen
20	2379	Niepart	Kröben
1	2733	Niemczynek	Wongrowitz
12	1811	Owinsk	Posen
4	2720	Przysieka	Wongrowitz
120	5559	Pakosław	Kröben
6	6330	Redkowo	Schubin
5	5508	Racadowo	Pleschen
2	3493	Strzeszki	Schroda
3	5036	Wapno	Wongrowitz

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis
4	2299	Chyby	Posen
22	490	Gorzyczki	Kosten
25	1591	Gościeszyn	Bomst
20	4732	Graboszewo kość.	Wreschen
26	2164	Kotowo	Buk
25	5794	Kruchowo	Mogilno
9	981	Krzyżanowo	Schrimm
6	2735	Łagiewniki	Posen
30	6175	Modrze	dito
58	1416	Miłosław	Wreschen
12	3231	Modliszewo	Gnesen
19	4491	Oporowo	Fraustadt
72	315	Przygodzice	Adelnau
74	317	dito	dito
28	4215	Pruchnowo	Chodziesen
22	2689	Powodowo	Bomst
42	3212	Sierniki	Wongrowitz
34	4446	Smolice	Kröben
20	6579	Strzelce wielkie (gross)	dito
8	5870	Strzyżewko smyk.	Gnesen
10	5694	Suchorzewo	Pleschen
17	4565	Wyganowo	Krotoschin
124	1638	Września (Wreschen)	Wreschen
12	4143	Winnagóra	Schroda
7	5782	Wilkowya	Gnesen

C. Ueber 250 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis
18	572	Cmachowo	Samter
66	3560	Dobrojewo	dito
27	2484	Dziewierzewo	Wongrowitz
24	1	Gronówko	Kosten
12	3456	Gryżyna	dito
20	345	Grudzielec	Pleschen
12	3547	Jarząbkowo	Gnesen
12	604	Kołaczkowo	dito
104	2459	Kretkowo	Wreschen
20	3234	Łubowo	Gnesen
54	390	Pakosław	Kröben
12	1084	Psarskie	Schrimm
146	193	Przygodzice	Adelnau
12	2533	Pawłowo	Wongrowitz
14	1168	Pigłowice	Schroda
64	2735	Szamotuły (Samter)	Samter
33	1007	Trzuskotowo	Posen
18	1268	Żydowo	dito

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis
19	7136	Bronowo	Pleschen
25	8682	Babin	Wreschen
24	4719	Chełkowo u. Karmin	Kosten
47	10993	Chłapowo	Schroda
54	11000	dito	dito
51	791	Dąbrowo	Bomst
40	11393	Daleszyn	Schrimm
19	8483	Dziećmiarki	Gnesen
58	2944	Gogolewo	Kröben
80	3464	Grabowo	Wreschen
73	1241	Gołębin	Kosten
32	2982	Jurkowo	dito
57	9527	Kwilcz	Birnbaum
68	732	Kretkowo	Wreschen
38	3280	Kierzno A. u. B.	Schildberg
36	8271	Lewkowo	Adelnau
48	8283	dito	dito
118	11881	dito	dito
62	8834	Lewice (Lewitz)	Meseritz
66	9758	Malczewo	Gnesen
86	77	Nowemiasto	Pleschen
98	89	dito	dito
22	3228	Nieczajna	Obornik
84	8948	Opatów	Schildberg
54	7098	Olszyna	dito
42	5516	Posadowo	Buk
17	10287	Popowo	Birnbaum
182	11236	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
190	11244	dito	dito
212	11266	dito	dito
48	3385	Potulice	Wongrowitz
46	7365	Pruchnowo	Chodziesen
288	4050	Przygodzice	Adelnau
50	4940	Popówko	Obornik
56	9770	Rogaszewo małe (klein)	Kosten
56	8500	Rusko	Pleschen
28	5799	Rojów	Schildberg
74	1681	Raszkowo	Adelnau
18	4404	Sepno wielkie (gross)	Kosten
84	5213	Sierniki	Wongrowitz
94	5223	dito	dito
36	11833	Strzelce wielkie (gross)	Kröben
80	9789	Sobótka	Pleschen
90	8259	Szamotuły (Samter)	Samter
70	6712	Tuczemp	Birnbaum
76	6718	dito	dito
42	6963	Wrotkowo	Krotoschin
29	7992	Wyganowo	dito
308	10395	Wronki (Wronke)	Samter
14	4746	Węgry II.	Adelnau
14	10188	Wilkowya	Gnesen
22	3897	Węgierskie	Schroda
91	162	Września (Wreschen)	Wreschen
132	2274	dito	dito
134	2276	dito	dito
53	7481	Żydowo	Gnesen
86	1281	Żytowiecko	Kröben

E. Ueber 50 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis
32	360	Boguszyn	Pleschen
23	4734	Chrzanowo	dito
54	3361	Dombrowo	Wongrowitz
28	1532	Grabianowo	Schrimm
52	3057	Gowarzewo	Schroda
90	2066	Grembanin	Schildberg
38	3605	Grabonóg	Kröben
112	4412	Gola	dito
36	1905	Głuponie	Buk
24	1148	Kembłowo	Wreschen
94	1585	Kaźmierz	Samter
98	1589	dito	dito
54	3875	Lewkowo	Adelnau
62	3883	dito	dito
210	3467	Lwówek (Neustadt)	Buk
220	3477	dito	dito
100	5664	Lubasz	Czarnikau
98	355	Mielęcin	Schildberg
106	1511	Niepart	Kröben
136	47	Nowemiasto	Pleschen
34	3040	Niemierzewo	Birnbaum
31	1182	Nieświastowice	Wongrowitz
50	1634	Nojewo	Samter
76	1017	Nekla	Schroda
46	812	Popowo	Kosten
38	2217	Pijanowice	Kröben
40	2219	dito	dito
308	1896	Przygodzice	Adelnau
124	2408	Sierniki	Wongrowitz
134	2418	dito	dito
42	3275	Srebrnegórki	dito
44	4969	Strzeszki	Schroda
18	6023	Wrączyn	dito
96	73	Września (Wreschen)	Wreschen
254	4573	dito	dito
468	5100	Wronki (Wronke)	Samter
84	2892	Zimnawoda	Pleschen

F. Ueber 25 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis
64	1610	Arkuszewo	Gnesen
73	1619	dito	dito
204	6461	Czerniejewo	dito
72	2134	Cerekwica	Pleschen
24	1549	Czerlino	Wongrowitz
34	1559	dito	dito
68	7431	Dombrowo	dito
72	7435	dito	dito
82	2916	Grodzisko	Pleschen
54	9076	Gonice	Wreschen
64	9605	dito	dito
90	4063	Grabowo	dito
48	8159	Graboszewo kość.	dito
50	8161	dito	dito
36	10137	Gostyczyna	Adelnau
68	2848	Gościeszyn	Bomst
98	1081	Iwno	Schroda
60	3938	Kierzno A. u. B.	Schildberg
112	3735	Kaźmierz	Samter
40	1123	Krzyżanowo	Schrimm
99	9668	Kruchowo	Mogilno
124	7305	Kretkowo	Wreschen
126	8795	Łomnica	Meseritz
122	820	Ludomy	Obornik
75	8118	Lewkowo	Adelnau
128	10503	Lubasz	Czarnikau
130	10505	dito	dito
50	4023	Mieleszyn	Gnesen
62	4035	dito	dito
27	8289	Michalcza	dito
156	1776	Mielęcin	Schildberg
186	1806	dito	dito
94	2649	Mszyczyn	Schrimm
106	2661	dito	dito
44	3099	Murzynowo borowe	Schroda
50	3105	dito	dito
36	3895	Nieczajna	Obornik
36	2514	Nieświastowice	Wongrowitz
20	7587	Oporzyn	dito
26	5308	Popowo Ignacewo	Gnesen
56	8631	Pożarowo	Samter
103	7406	Pruchnowo	Chodziesen
318	4530	Przygodzice	Adelnau
84	8848	Ryczywół	Obornik
49	9805	Rudnicze	Wongrowitz
39	3808	Rostworowo	Posen
31	4735	Sapowice	dito
40	1461	Szypłowo	Pleschen
65	11064	Strzelce wielkie (gross)	Kröben
35	3776	Sadowie	Adelnau
46	5876	Sędziwojewo	Wreschen
32	8022	Skąpe	dito
106	10993	Siedmiorogowo	Krotoschin
108	6952	Tuchorze	Bomst
56	7337	Wapno	Wongrowitz
31	5546	Wolanki	Gnesen
26	5595	Wola Czewujewska	Mogilno
86	3711	Wiry	Posen
49	8918	Żerniki	Schrimm
26	6137	Żerniki	Obornik
94	2496	Zbyszewice	Chodziesen
142	8783	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz
62	8962	Zelice	Wongrowitz

wiederholentlich auf, dieselben in kursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinskupons event. den Talons oder Rekognition darüber portofrei an unsere Kasse abzuliefern, da im Falle der Nichtfrankirung das Kuvert auf Kosten des Inhabers remittirt werden wird. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Johannis c. bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termins und zwar in der Zeit vom **2. bis zum 16. Juli c.** erfolgen, so werden die Inhaber nach Vorschrift der Allerhöchsten Verordnung vom 10. November 1847 (Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22) mit ihrem Realrechte auf die in dem aufgekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen, uud der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden. Hiervon werden ihnen jedoch keine Zinsen gezahlt, vielmehr bei der späteren Präsentation der Pfandbriefe die fälligen und bereits realisirten Kupons vom Kapital in Abzug gebracht.

Hierbei werden die Inhaber an die Einlieferung der in den früheren Terminen gelooseten, bis jetzt aber nicht übergebenen Pfandbriefe erinnert:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verloos.-Termin
4	1749	Cerekwica	Wongrowitz	W59
24	4332	Czerniejewo	Gnesen	dito
2	2197	Gądki	Schrimm	dito
2	2047	Głuszyna	Posen	J 60
4	1975	Gembice	Kröben	dito
8	4307	Karsewo I.	Gnesen	dito
6	5333	Krzyżanki	Kröben	dito
16	3645	Konino	Buk	W59
18	3956	Parzenczewo	Kosten	J 60
4	2233	Rudki	Samter	dito
3	1362	Rokitnica	Posen	dito
4	2810	Spławie	Kosten	dito
2	4360	Żółcz	Gnesen	W59
9	3009	Żórawia	Schubin	W58

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verloos.-Termin
7	3504	Dębowałęka II. (Geiersdorf II.)	Fraustadt	W59
20	5596	Dąbrówka (Gross Dammer)	Meseritz	J 58
36	6349	Dobrojewo	Samter	dito
9	4241	Górki dąbski	Schubin	J 60
5	3015	Grzebienisko	Samter	dito
16	3481	Koszuty	Schroda	dito
18	5809	Kręsko (Kranz)	Meseritz	dito
34	3065	Konino	Buk	dito
18	2152	Kierzno A. u. B.	Schildberg	dito
66	4319	Lwówek (Neustadt)	Buk	dito
26	4902	Łęsce	Birnbaum	dito
27	435	Mikołajewice	Gnesen	W46
26	730	Mielęcin	Schildberg	W59
18	5853	Osiek	Kosten	J 60
15	5758	Przytocznica	Schildberg	dito
38	6229	Pogorzela	Krotoschin	dito
62	6263	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	dito
80	6281	dito	dito	dito
92	6293	dito	dito	dito
64	307	Przygodzice	Adelnau	dito
22	2086	Psarskie	Samter	W59
8	2336	Piotrowo	Schrimm	dito
6	3354	Ryczywół	Obornik	J 60
8	2042	Sadowie	Adelnau	dito
15	1960	Złotniki	Posen	W59

C. Ueber 250 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verloos.-Termin
32	1663	Brody	Buk	J 60
36	890	Głuchowo	Kosten	dito
16	2591	Krzyżanki	Kröben	dito
16	1274	Lipnica	Samter	W59
71	2958	Łomnica	Meseritz	W52
34	939	Niemczyn	Wongrowitz	J 60
16	2136	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt	W58
31	2769	Orchowo	Mogilno	J 45
126	3527	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	J 60
138	185	Przygodzice	Adelnau	dito
19	2677	Potrzonowo	Obornik	dito
66	2347	Tuczemp	Birnbaum	dito

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verloos.-Termin
22	1565	Arkuszewo	Gnesen	J 60
38	2139	Bolechowo	Posen	dito
45	10164	Borek	Krotoschin	dito
48	2626	Czarnotki	Schroda	dito
82	10559	Czacz	Kosten	dito
90	10567	dito	dito	dito
30	12016	Cielce v. Czylcz	Pleschen	W59
32	12018	dito	dito	J 58
54	111	Chocicza	dito	dito
48	11401	Daleszyn	Schrimm	W59
72	7959	Drzązgowo	Schroda	J 60
16	10103	Dobramyśl	Fraustadt	dito
68	5703	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben	dito
50	15	Gronówko	Kosten	dito
60	10122	Gonice	Wreschen	dito
18	8316	dito	dito	W58
192	9098	Gałowo	Samter	J 60
198	9104	dito	dito	dito
74	2960	Gogolewo	Kröben	dito
82	2968	dito	dito	dito
60	3450	Gogolewo	Schrimm	J 60
72	5333	Golenia vel Golina	Pleschen	W59
27	10672	Gostyczyna	Adelnau	dito
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	W47
90	8226	Jeżewo	Schrimm	W51
22	3606	Januszewo	dito	J 60
120	2806	Jarocin	Pleschen	dito
56	5964	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	W58
58	5966	dito	dito	J 60
22	4753	Knyszyn	Posen	dito
60	3738	Konarzewo	dito	J 58
82	1919	Miłosław	Wreschen	W59
72	414	Mikołajewice	Gnesen	J 60
80	422	dito	dito	W58
36	3440	Mieleszyn	dito	W59
10	8446	Michalcza	dito	W55
11	8447	dito	dito	J 57
28	5248	Modliszewo	dito	J 60
36	5256	dito	dito	dito
78	890	Mielęcin	Schildberg	dito
74	2904	Niepart	Kröben	J 58
58	1829	Nekla	Schroda	W58
50	7094	Olszyna	Schildberg	W59
98	4286	Pawłowice	Fraustadt	J 60
178	11232	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	W58
26	10146	Przytocznica	Schildberg	dito
93	1700	Raszkowo	Adelnau	J 57
18	7975	Rogowo	Kröben	J 58
28	6634	Rossoszyce II.	Adelnau	J 60
42	3912	Szymanowo	Schrimm	W59
44	3914	dito	dito	J 60
20	3077	Sadowie	Adelnau	J 60
88	7682	Szelejewo	Krotoschin	dito
14	11948	Staniewo	dito	dito
26	6592	Sieroszewice	Adelnau	W59
30	7275	Srebrnegórki	Wongrowitz	dito
76	5205	Sierniki	dito	dito
20	11729	Tarnowo	Kosten	J 60
18	11971	Wyków	Krotoschin	dito
93	164	Września (Wreschen)	Wreschen	dito
52	2166	Wierzonka	Posen	W59
60	2174	dito	dito	J 58
28	2430	Wróblewo	Samter	dito
48	3013	Wiry	Posen	W58
74	6470	Zimnawoda	Pleschen	W59
92	9030	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz	J 60
24	3095	Żydowo	Posen	dito
26	3097	dito	dito	dito

E. Ueber 50 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verloos.-Termin
54	304	Broniszewice	Pleschen	W47
34	366	Ćmachowo	Samter	J 60
40	1592	Dębowałęka I. (Geiersdorf I.)	Fraustadt	W59
42	1594	dito	dito	W58
147	5880	Dłoń	Kröben	W59
24	3913	Gonice	Wreschen	J 58
56	3061	Gowarzewo	Schroda	J 52
56	1268	Gościeszyn	Bomst	J 39
60	1272	dito	dito	J 58
120	1075	Gronowo	Kosten	J 60
34	53	Gostyczyna	Adelnau	dito
32	1765	Januszewo	Schrimm	dito
34	4066	Kamieniec	Kosten	W59
29	1153	Kembłowo	Wreschen	J 57
62	4169	Kąkolewo	Fraustadt	J 55
30	2187	Knyszyn	Posen	J 60
22	2201	Korzkwy	Pleschen	dito
96	1587	Kaźmierz	Samter	dito
206	3463	Lwówek (Neustadt)	Buk	dito
212	3469	dito	dito	dito
40	1702	Mieleszyn	Gnesen	dito
77	5928	Mnichy (München)	Birnbaum	dito
91	5942	dito	dito	W59
130	1109	Miłosław	Wreschen	dito
132	1111	dito	dito	J 60
165	1144	dito	dito	J 56
28	5823	Orzeszkowo	Schroda	W59
44	4233	Pożarowo	Samter	J 58
46	4235	dito	dito	J 60
60	1037	Poniec (Punitz)	Kröben	J 58
69	1046	dito	dito	J 57
100	888	Raszkowo	Adelnau	J 58
50	2641	Rojów	Schildberg	J 60
112	4772	Sobótka	Pleschen	dito
62	4888	Spławie	Posen	dito
58	2655	Szklarka	Schildberg	dito
40	5036	Strzegowo	Adelnau	J 58
35	4926	Suchorzewo	Pleschen	W55
99	1284	Wełna	Obornik	W54
98	1283	dito	dito	J 60
94	2902	Zimnawoda	Pleschen	dito
52	1164	Zbyszewice	Chodziesen	dito

F. Ueber 25 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verloos.-Termin
34	9256	Bogwidze	Pleschen	J 60
40	9262	dito	dito	J 58
36	5781	Bobrowniki B.	Schildberg	J 60
64	2819	Bolechowo	Posen	dito
81	2752	Chludowo	dito	dito
76	3298	Czarnotki	Schroda	dito
78	2140	Cerekwica	Pleschen	W59
30	8315	Dziećmiarki	Gnesen	dito
250	10680	Dobrojewo	Samter	J 60
254	10684	dito	dito	J 58
78	7441	Dombrowo	Wongrowitz	J 60
208	8829	Gałowo	Samter	dito
94	2326	Głuchowo	Kosten	dito
136	2343	Gronowo	dito	dito
142	2349	dito	dito	dito
160	2367	dito	dito	W59
161	2368	dito	dito	J 58
64	8	Gronówko	dito	W59
52	8163	Graboszewo kościelne	Wreschen	J 60
54	7749	Grab	Pleschen	dito
42	4549	Głuponie	Buk	dito
63	2897	Grodzisko	Pleschen	J 53
68	2902	dito	dito	J 60
78	2912	dito	dito	J 58
122	5691	Golenia vel Golina	dito	W58
36	4204	Januszewo	Schrimm	J 58
46	4433	Jabkowo	Wongrowitz	W59
56	4347	Jarosławiec	Schroda	J 60
104	8356	Kuklinowo	Krotoschin	dito
118	3741	Kaźmierz	Samter	J 58
121	3744	dito	dito	W59
80	3951	Kotowo	Buk	J 58
60	4169	Kopanica	Bomst	W58
76	4785	Karna	dito	J 58
257	7635	Lwówek (Neustadt)	Buk	W52
140	10515	Lubasz	Czarnikau	J 58
38	3815	Lipnica	Samter	J 60
96	8625	Lewice (Lewitz)	Meseritz	dito
20	9597	Łubówko	Gnesen	dito
52	712	Mierzewo	dito	dito
70	2625	Mszyczyn	Schrimm	J 58
108	2663	dito	dito	J 60
162	1782	Mielęcin	Schildberg	dito
176	1796	dito	dito	W59
71	10758	Miłosławice	Wongrowitz	J 58
87	10774	dito	dito	J 52
77	9300	Malczewo	Gnesen	J 58
57	4030	Mieleszyn	dito	J 57
42	2520	Nieświastowice	Wongrowitz	J 60
52	2530	dito	dito	W58
76	8684	Niegolewo	Buk	J 58
88	1313	Ottorowo	Samter	dito
37	6982	Ostrowo	Wreschen	J 55
312	4524	Przygodzice	Adelnau	J 58
32	9752	Popowo	Birnbaum	dito
68	1758	Popowo	Kosten	dito
28	5310	Popowo Ignacewo	Gnesen	J 60
110	7413	Pruchnowo	Chodziesen	dito
32	3801	Rostworowo	Posen	J 58
37	3806	dito	dito	W58
30	5888	Ryczywół	Obornik	J 60
30	486	Szkudły	Pleschen	dito
66	10289	Siekowo	Kosten	J 58
26	4730	Sapowice	Posen	dito
79	3496	Sulencin	Schroda	W58
25	4768	Sepno wielkie (gross)	Kosten	dito
54	4569	Starogród	Krotoschin	J 58
75	11074	Strzelce wielkie (gross)	Kröben	W59
46	11043	Tarnowo	Kosten	J 60
42	6522	Turostowo	Gnesen	dito
113	2867	Wełna	Obornik	J 58
122	2876	dito	dito	J 60
32	5706	Wilkowo	Samter	dito
52	7273	Winnagóra	Schroda	dito
30	4407	Węgierskie	dito	W44
20	5551	Wierzyce	Gnesen	J 58
32	5076	Węgry II. vel Węgierszczyzna	Adelnau	dito
34	5708	Wilkowo	Samter	W59
26	28	Wilcza	Pleschen	dito
70	4457	Żórawia	Schubin	dito
74	4461	dito	dito	dito
114	6837	Zimnawoda	Pleschen	J 60
22	6133	Żerniki	Obornik	dito
52	8921	Żerniki	Schrimm	dito
40	3792	Żydowo	Posen	dito
45	3797	dito	dito	J 58

Posen, den 2. April 1861.

General-Landschafts-Direktion.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 11. April 1861.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	86½	—
„ 4 „ Staats-Anleihe	—	—	—
„ 4½ „ „	—	101¼	—
Neueste 5% Preußische Anleihe	—	105	—
Preuß. 3½% Prämien-Anl. 1855	—	117⅛	—
Posener 4% Pfandbriefe	—	101	—
„ 3½ „ „	94¾	—	—
„ 4 „ neue „	89¼	—	—
Schles. 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 4 „ „	—	—	—
Poln. 4 „ „	—	—	—
Posener Rentenbriefe	—	91½	—
„ 4% Stadt-Oblig. II. Em.	—	90¾	—
„ 5 „ Prov. Obligat.	—	98	—
„ Provinzial-Bankaktien	82	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
„ Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	86¾	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Roggen matter, gekündigt 25 Wispel, pr. Frühj. 41⅞ bz., Mai-Juni 41¾ bz., Juni-Juli 42½ bz., Juli-August 43 bz.

Spiritus niedriger, gekündigt 18,000 Quart, mit Faß pr. April 19 1/12 bz., Mai 19¼ bz., Juni 19 13/24 bz., Juli 19⅞ Br., August 20⅛ bz., Sept. 20⅛ bz.

Wasserstand der Warthe:
Posen am 10. April Vorm. 8 Uhr 4 Fuß 3 Zoll.
„ 11. April „ „ 4 „ 3 „

Produkten-Börse.

Berlin, 10. April. Wind: NO. Barometer: 28⁷. Thermometer: früh 2° —. Witterung: hell.

Weizen loko 70 a 83 Rt.

Roggen loko 44¼ a 45½ Rt., p. April 44¼ a 44 a 44¾ a 44⅝ Rt. bz. u. Br., 44½ Gd., p. Frühj. 44¼ a 44 a 44¾ a 44⅝ Rt. bz. u. Br., 44½ Gd., p. Mai-Juni 44¾ a 44½ a 45 Rt. bz. u. Br., 44¾ Gd., p. Juni-Juli 45¼ a 44¾ a 45¼ a 45⅜ Rt. bz. u. Gd., 45½ Br., p. Juli-Aug. 45⅜ a 45 a 45½ Rt. bz., p. Sept.-Okt. u. Okt.-Nov. 45½ a 46 Rt. bz.

Große Gerste 38 a 44 Rt.

Hafer loko 23 a 26 Rt., p. April 24 a 23¾ a 23⅞ Rt. bz. u. Gd., p. April-Mai 24 a 23¾ a 23⅞ Rt. bz. u. Gd., p. Mai-Juni 24⅜ a 24⅝ a 24⅞ Rt. bz., p. Juni-Juli 25½ Rt. bz., p. Juli-Aug. 26 Rt. Br.

Rüböl loko 10 7/12 Rt. Br., p. April 10½ Rt. bz. u. Gd., 10 7/12 Br., p. April-Mai 10½ Rt. bz. u. Gd., 10 7/12 Br., p. Mai-Juni 10⅝ a 10⅝ Rt. bz. u. Br., 10⅝ Gd., p. Sept.-Okt. 10⅞ a 10½ Rt. bz. u. Gd., 10⅝ Br.

Spiritus loko ohne Faß 19 17/24 a 19¾ Rt. bz., mit Faß p. April 19⅞ a 20 Rt. bz. u. Br., 19 11/12 Gd., p. April-Mai 19⅞ a 20 Rt. bz. u. Br., 19 11/12 Gd., p. Mai-Juni 19 11/12 a 20 1/12 Rt. bz. u. Br., 20 Gd., p. Juni-Juli 20¼ a 20⅛ Rt. bz. u. Br., 20⅛ Gd., p. Juli-Aug. 20⅛ a 20 7/12 Rt. bz., Br. u. Gd., p. Aug.-Sept. 20 7/12 a 20⅝ Rt. bz., p. Sept.-Okt. 19⅞ a 19 7/12 a 19¾ Rt. bz.

Weizenmehl 0. 5¼ a 5⅛, 0. u. 1. 4⅞ a 5⅛ Rt. Roggenmehl 0. 3 5/12 a 3⅞, 0. u. 1. 3 a 3⅛ Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 10. April. Wetter: Nachts leichter Frost, klare Luft. Mittags + 10° R. Wind: W.

Weizen loko p. 85pfd. gelber nach Qual. 71—89 Rt. bz., 85pfd. gelber p. Frühj. 91½ Rt. Br., 91¼ bz., 91 Gd., 83/85pfd. 85 Rt. Br., 84½ Gd., do. p. Mai-Juni 83½ Rt. Gd., do. p. Juni-Juli 83½ Rt. Br., 83 G.

Roggen loko p. 77pfd. nach Qual. 40—43 Rt. bz., 77pfd. p. Frühj. 42½, 42 Rt. bz. u. Br., p. Mai-Juni 43½, 43, 42¾ Rt. bz., p. Juni-Juli 44, 43¾ Rt. bz., p. Sept.-Okt. 44 Rt. bz. u. G.

Gerste, große pomm. p. Frühj. 69/70pfd. 40 Rt. bz.

Hafer ohne Umsatz.

Erbsen, Koch- 46—48 Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
80—84.	42—46.	35—41.	19—25.

Erbsen 43—46.

Kartoffeln 18—22 Sgr.

Heu 16—20 Sgr.

Stroh 6 Rt.

Rüböl loko 10½ Rt. 10½ Br., p. April-Mai 10½ Rt. bz. u. Br., p. Sept.-Oktbr. 11⅛, ⅛ Rt. bz. u. Gd., ⅛ Br.

Spiritus loko ohne Faß 19⅝ Rt. bz., p. Frühj. 19 13/24 Rt. bz., 19½ G., 19 7/12 Br., p. Mai-Juni 19⅞ Rt. bz., p. Juni-Juli 20⅛ Rt. Br., 20 Gd., p. Juli-Aug. 20¼ Rt. Gd., p. August-Sept. 20⅛ Br., p. Sept.-Oktbr. 19⅛ Rt. bz. (Ostſ. Ztg.)

Breslau, 10. April. Wetter: Heiter und warm, früh + 2°.

Weißer Weizen 80—85—90—92 Sgr., gelber 75—80—85—89 Sgr.

Roggen, 55—59—62 Sgr.

Gerste, gelbe 45—50 Sgr., weiße 52—55 Sgr.

Hafer, 29—30—33 Sgr.

Erbsen, 52—58—63 Sgr.

Rother ord. Kleesamen 10½—11⅛ Rt., mittler 12—13 Rt., feiner 13½—14½ Rt., hochfeiner bis 15 Rt., weißer ord. 7—9 Rt., mittler 10—12 Rt., mittelfeiner u. feiner 13—15 Rt.

Thymothe 9—10—11 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 19⅛ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. April und April-Mai 45⅛ bz. u. Br., 45¼ Gd., Mai-Juni 45¾—⅛ bz., Juni-Juli 46¾—½ bz. u. Br.

Rüböl loko 10⅛ Br., p. April und April-Mai 10⅛ Br., Mai-Juni 10 7/12 Br., Sept.-Okt. 11 bz. u. Br.

Spiritus loko 19⅛ Gd., p. April u. April-Mai 19¼—⅛ bz., Mai-Juni 19 5/12—⅛ bz. u. Gd., Juni-Juli 19⅞ bz. u. Gd., Juli-Aug. 20⅛ Br. (Br. Hdlsbl.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 10. April 1861.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	74¾ B
Aachen-Mastricht	4	19⅛-⅜ bz
Amsterd. Rotterd.	4	76⅛ bz u G
Berg. Märk. Lt. A.	4	87 bz
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	113½ bz
Berlin-Hamburg	4	111½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	136½ bz, abgest.
Berlin-Stettin	4	109¾ bz u B [133 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	92¼-93 bz
Brieg-Neiße	4	48 bz
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	135 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	32 bz
do. Stamm-Pr.	4½	73 B
do. do.	4	80 B
Löbau-Zittauer	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	125 G
Magdeb. Halberst.	4	217 B
Magdeb. Wittenb.	4	36-36⅜ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	97½ bz u G
Mecklenburger	4	45-45⅜ bz
Münster-Hammer	4	93¾ B
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	94¾ bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	4	— —
Nordb., Fr. Wilh.	5	42-42½ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	117½-18½ bz
do. Litt. B.	3½	— —
Oest. Franz. Staat.	5	117¾-118¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	31½-32 bz
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	51 G
Rheinische,	4	77¼ G
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	23 G
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Stargard-Posen	3½	83 B
Thüringer	4	102¾-103 bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	115¼ bz
Berl. Handels-Ges.	4	82 bz
Braunschw. Bk. A.	4	64 G
Bremer do.	4	98½ etw bz u G
Coburg. Kredit-do.	4	40½ B
Danzig. Priv. Bk.	4	87 B
Darmstädter abgst.	4	70½ bz u G
do. Ber. Scheine	4	— —
do. Zettel-B. A.	4	93 G
Dessauer Kredit-do.	4	12½-⅞ bz
Dessauer Landesbk.	4	18⅜ bz u G
Disk. Comm. Anth.	4	81½ bz u G
Genfer Kred. Bk. A.	4	21¾ bz u G
Geraer do.	4	66 G
Gothaer Priv. do.	4	70 B
Hannoversche do.	4	91¼ bz
Königsb. Priv. do.	4	84 G
Leipzig. Kredit-do.	4	59 bz
Luxemburger do.	4	77⅛ G
Magdeb. Priv. do.	4	78 B
Meining. Kred. do.	4	66 G
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	85 Kl bz u G
Oestr. Kredit- do.	5	50½-⅛ bz u G
Pomm. Ritt. do.	4	71½ Kl bz
Posener Prov. Bank	4	81 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	122½ G
Rostocker Bank Akt.	4	103 G inkl. Div.
Schles. Bank Verein	4	77¼ B
Thüring. Bank-Akt.	4	52 G
Vereinsbank, Hamb.	4	99½ etw bz
Waaren-Kred. Anth.	5	— —
Weimar. Bank-Akt.	4	73 B

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A.	5	94¾ B
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	— —
Hörder Hüttenv. Ak.	5	66½ bz
Minerva, Bergw. A.	5	16⅛ bz
Neustädt. Hüttenv. A.	5	3¾ B p. St.
Concordia	4	103¼ G [fco. Zins.
Magdeb. Feuerverſ. A.	4	415 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¼ B
do. II. Em.	4	82 B
do. III. Em.	4½	87 B
Aachen-Mastricht	4½	63 bz
do. II. Em.	5	60¾ B
Bergisch-Märkische	5	103 B
do. II. Ser.	5	102½ B IV 100¾ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	5	— —
do. III. S. (D. Soest)	4	84 B
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	97⅜ bz
do.	4½	100¾ bz
Berlin-Hamburg	4½	103 B
do. II. Em.	4½	— —
Berl. Pots. Mg. A.	4	94¼ bz B. 94¾ bz
do. Litt. C.	4½	100⅛ B
do. Litt. D.	4½	100⅛ B
Berlin-Stettin	4½	100 bz
do. II. Em.	4	87¾ bz
do. III. Em.	4	— —
Bresl. Schw. Freib.	4½	95¼ B
Brieg-Neißer	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101 B
do. II. Em.	5	103 bz
Cöln-Minden	4	— —
do. III. Em.	4	85¾ G
do.	4½	94 B
do. IV. Em.	4	84 B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	94 B
Niederschles. Märk.	4	94¼ B
do. conv.	4	94 B
do. conv. III. Ser.	4	91¼ G
do. IV. Ser.	5	100½ G
Nordb., Fried. Wilh	4½	100½ G
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	80¼ bz, C 89¼ B
do. Litt. D.	4	88 B
do. Litt. E.	3½	76¾ G
do. Litt. F.	4½	94⅞ bz
Oestreich. Französ.	3	248 B
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	— —, II. — —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staatgarant.	3½	81¾ bz
Rheinische Pr. Obl.	4½	89¼ bz
Rh. Nhe-Pr. v. St. g	4½	94¾ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	81 G
do. III. Ser.	4½	88 B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	94½ bz
do. III. Em.	4½	94½ B
Thüringer	4½	102 G II. 104¾ [G
do. III. Ser.	4½	101¼ G
do. IV. Ser.	4½	100 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101¼ G
Staats Anl. 1859	5	105 bz
do.	4½	101⅛ bz
do. 1856	4½	101⅛ bz
do. 1853	4	96¾ B
N. Präm St A 1855	3½	117½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	86 bz
Kur- u Neum. Schldv	3½	— —
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102½ B
do. do.	3½	83¾ bz
Berl. Börsenh. Obl.	5	103⅜ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	90¾ B
do.	4	100 bz
Ostpreußische	3½	83¾ B
do.	4	94⅛ bz
Pommersche	3½	86¾ bz
do. neue	4½	97½ bz
Posensche	4	100½ bz
do.	3½	94½ B
do. neue	4	88¼ bz
Schlesische	3½	89 B
V. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreußische	3½	82⅛ G
do.	4	94 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	97 B
Pommersche	4	97 B
Posensche	4	91⅛ bz
Preußische	4	95¾ bz
Rhein- u. Westf.	4	96 bz
Sächsische	4	96¾ bz
Schlesische	4	95¾ B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	41 bz
do. National-Anl.	5	48¼-¾ bz
do. 250fl. Präm. O.	4	54½ B
do. neue 100fl. Loose	—	49¾ B
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	86¾ bz
6. do.	5	97⅛ bz
Englische Anl.	5	100¾ bz 4½%
N. Russ. Egl. Anl.	3	59¼ bz [89¾ B
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	77⅛ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	92 bz
do. B. 200 Fl.	—	23 G
Pfdbr. u. in S R.	4	84¾ bz u B
Part. O. 500 Fl.	4	90 B
Oestr. 5proz. Loose	5	52 bz u B
Hamb. Pr. 100 BM	—	92¼ G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	46¾ G
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	30 B
Dessau. Präm. Anl.	3½	95 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¼ bz
Gold-Kronen	—	9. 5 bz
Louisd'or	—	109⅜ G
Sovereigns	—	6. 21 G
Napoleonsd'or	—	5. 9 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 456½ G
Dollars	—	1. 11⅞ bz u G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 21 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Banknot.	—	99¼ G
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅞ G
Fremde kleine	—	99¼ G
Oestr. Banknoten	—	65⅜ bz
Poln. Bankbillet	—	87 bz u B

Wechsel-Kurse vom 9. April.

Amsterd. 250fl. kurz	3	141¼ G
do. 2 M.	3	140⅜ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	2½	150½ bz
do. do. 2 M.	2½	149½ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 19 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	79¼ bz
Wien öst. W. 8 T.	—	65¼ bz
do. do. 2 M.	6	64¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56. 20 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅜ bz
do. do. 2 M.	4	99 5/12 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	4	94¾ bz
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3½	109¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	86⅜ bz
Bank-Disk. f. Wchs.	4	

Die Haltung der heutigen Börse war fest.

Breslau, 10. April. Die Börse war matt, schließt aber etwas fester.

Schlußkurse. Oestreichische Kredit-Bank-Aktien 50½ Gd. Schlesischer Bankverein 78 Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 92 Br. dito Prior. Oblig. 88 Br. dito Prior. Oblig. —. Köln-Mindener Prior. —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. und C. 116½ Gd. dito Lit. B. —. dito Prior. Oblig. 87¾ Gd. dito Prior. Oblig. Lit. F. 95 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 76½ Br. Oppeln-Tarnowitzer 31¼ Gd. Rheinische —. Kosel-Oderberger —. dito Prior. Oblig. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior.- Obl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 10. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Ungünstige Berichte und niedrigere Wiener Notirungen drückten östreich. Effekten; Geschäft belebt.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 118. Preuß. Kassenscheine 105½. Ludwigshafen-Bexbach 127½. Berliner Wechsel 105½. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 118¼. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 76⅞. Darmstädter Bankaktien 176. Darmstädter Zettelbank 234½. Meininger Kreditaktien 66½. Luxemburger Kreditbank 82. 3% Spanier 47⅛. 1% Spanier 41⅛. Span. Kreditbank Pereira 462. Span. Kreditbank v. Rothschild 510. Kurhess. Loose 47⅞. Badische Loose 52½. 5% Metalliques 40. 4½% Metalliques 33¼. 1854er Loose 54½. Oestr. National-Anlehen 47⅜. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 214. Oestr. Bankantheile 531. Oestr. Kreditaktien 118½. Neueste östreichische Anleihe 53. Oestr. Elisabethbahn 117. Rhein-Nahebahn 23. Hessische Ludwigsbahn 99.

Hamburg, Mittwoch, 10. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Sehr wenig Geschäft.

Schlußkurse. Oestr. Franz. Staatsbahn —. National-Anleihe 48½. Oestr. Kreditaktien 50½. 3% Spanier 44. 1% Spanier 39. Stieglitz de 1855 —. 5% Russen —. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 87⅜. Magdeburg-Wittenberg —. Nordbahn —. Diskonto —.

Paris, Mittwoch, 10. April, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% begann bei starkem Angebot zu 67, 45, wich auf 67, 40, stieg dann bis 67, 65, und schloß in besserer Haltung aber unbelebt zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 91⅝ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 60. 4½% Rente 95, 50. 3% Spanier —. 1% Spanier 41½. Oestr. Staats-Eisenb. Akt. 458. Oestr. Kreditaktien —. Credit mobilier Akt. 646. Lomb. Eisenb. Akt. —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.